

DM 1.-

J2326E

Nürnberg Schwülen Post

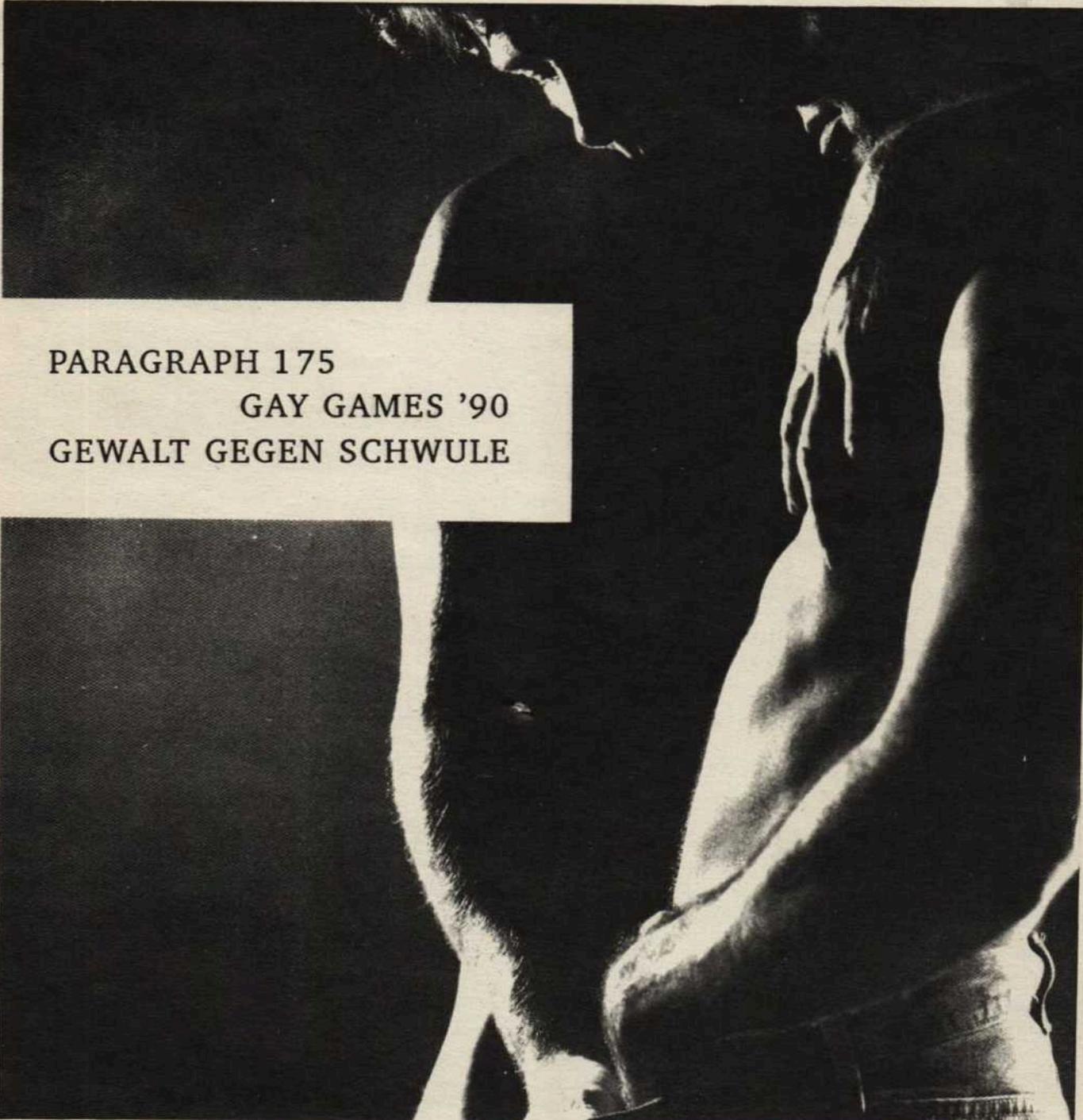
Oktober
1990



Das monatliche Infoblatt im Freistaat

vom Fliederlich e.V.

Nummer 61



PARAGRAPH 175
GAY GAMES '90
GEWALT GEGEN SCHWULE

Norbert Heuler / Detlev Pusch

Männer licken Männer
Nicht nur sicher
Sicher

 Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

In eigener Sache ...

Samstag Abend – Hektik – das Telefon klingelt – entferntes Fluchen "Sch.. PC" ... der ganz normale Wahnsinn tobt. Sonntag Abend dann wird's ruhiger, nachdenkliche Gesichter über ausgebreitetem Papier – hier ist noch zu viel Text – das Photo ist nicht gut – Beratung über die Titelseite – ein verspäteter Anzeigenkunde möchte unbedingt noch eine Textzeile v-i-i-i-i-el größer. Irgendwann am späten Abend dann endlich: das Layout der nächsten NSP ist fertig.

Die NSP hat sich im Laufe der letzten Jahre gemauert zu einer 'richtigen' Zeitschrift. Die ersten Ausgaben wurden noch mit einer Schreibmaschine geschrieben. Mittlerweile sind wir ein bißchen moderner geworden. Wir haben mehrere PC's, die aus unserem NSP-Leben nicht mehr wegzudenken sind. Texte, Bilder – eigentlich das komplette Layout werden damit gemacht (bis auf einige Anzeigenseiten). Trotzdem nehmen die Maschinchen uns das Denken nicht ab.

Mitarbeit bei der NSP heißt aber nicht, daß jeder von uns Computer-Freak ist. Genau genommen ist die Arbeit am PC nur ein kleiner Teil dessen, was für jede NSP getan werden muß. Und die Arbeit macht Spaß – sonst würde ich sicher nicht gerade vor der Röhre sitzen und diesen Text reinhämmern. Wir haben bei der NSP schon immer eine (fast) unbegrenzte Redaktionsfreiheit gehabt, dazugekommen sind Geräte, mit denen wir (fast) jede Idee in (fast) jeder Form zu Papier bringen können.

Und dennoch: wir werden immer weniger. Wie andere Gruppen bei Fliederlich haben auch wir ein großes Problem: Schwule und Lesben scheinen immer weniger Gefallen daran zu finden, als aktive Lesbe/Schwule aufzutreten. Ich kann hier nur für die NSP sprechen – und gestehe, daß ich nicht so recht verstehe, woran dieser mysteriöse Mitarbeiter-Schwund liegt. Sicherlich: nicht jeder kann oder möchte Artikel schreiben oder Grafiken zeichnen. Aber gerade bei der NSP gibt es derart viele Dinge, die Spaß machen, daß die Arbeit an sich wohl nicht der Grund sein kann. Wünschenswert sind eigentlich nur zwei Eigenschaften: eine eigene Meinung und die Bereitschaft, sich für eine kontinuierliche Arbeit zu entscheiden.

Es steht nicht besonders gut um die NSP: die Auflage ist mittlerweile zwar auf über 4000 gestiegen (damit also auf etwa

6000 Leser), aber nur noch vier (!) Schwestern machen die NSP – ein Verhältnis von 1500 Lesern pro Mitarbeiter! Die Folgen davon könnt Ihr an diesem Heft schon deutlich ablesen: wir müssen den Umfang reduzieren (von den sich häufenden Druck- und Layout-Fehlern ganz zu schweigen). Schon pervers: früher wollten wir besonders tolle Layouts machen, und der alte PC wollte halt nicht. Jetzt haben wir Super-Technik, aber keine Zeit mehr, unsere Ideen aufs Papier zu bringen. Über einen Mangel an Themen können wir uns auch nicht beklagen, nur: keiner kann sich die Zeit nehmen, noch mehr zu schreiben als er ohnehin schon tut.

Was hält Euch denn davon ab mitzumachen? Hier ist ein Verein, sind Lesben und Schwule, die zusammen versuchen, wenigstens ein bißchen (oder auch mehr) zu verändern – mit Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und der NSP – für andere Lesben und Schwule und noch mehr für jeden Einzelnen.

Mal unter uns: was glaubst Du eigentlich, warum ich in diesem Verein mitmache? Sicher nicht, weil ich in uneigennützigster Weise der lesbischswulen Welt was Gutes tun will. Nein, deshalb nicht. In erster Linie, weil ich das für mich brauche. Ich will mit Schwulen was auf die Beine stellen, das ich als Einzelner nicht schaffen würde, schon weil ich mich nicht trauen würde. Sicher macht mir die Arbeit an sich Spaß, aber viel wichtiger ist Fliederlich für mein Selbstverständnis als Schwuler. Coming Out ist kein Urknall, bei dem Schwules plötzlich in einem entsteht, sondern ein langer Prozeß. Kommt also endlich raus aus Eurem Versteck. Macht mit und laßt uns zusammen die Welt verändern – nicht die ganze, sondern die eigene kleine.

Peter Lützelberger

Fliederlich ist ein Verein für Lesben und Schwule. Neben Veranstaltungen, Aktionen und der NSP, die sich auch an die nichtschwule Öffentlichkeit wenden, ist der Verein vor allem ein Treffpunkt für Lesben und Schwule. Arbeitsgruppen, Plenum und das Café stehen allen Lesben und Schwulen offen, also auch Nicht-Mitgliedern. Soweit nicht rechtliche oder ethische Gründe dagegensprechen, kann jeder Fliederling nach seinen Vorstellungen im Verein mitmachen (und auch neue Arbeitsgruppen gründen). Es ist nicht bekannt, daß Neulingen der Kopf abgerissen wurde.

Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen Nü / Fü' / Erl	5
Regionale Gruppen	6
Bayern	8
Umfrage? Umfrage!	9
Die Parteien und der § 175	10
Zweierlei Recht – der geteilte § 175	13
Die Geschichte von den Schwulen, den Räubern und der Polizei	14
Der Umgang mit Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht	17
Leserbrief	18
Gay Games	20
Kurz berichtet	26
Kleinanzeigen	27



ARTIS 1987

Pilsbar
Disco
★
Videoshow

geöffnet
Mo - So
21 - 4 Uhr



BAR BOCK

Engelhardsgasse 2

Dienstag Ruhetag!



Telefon
★
0911/
22 24 88

Mi, 10.10. E-Werk Musikgalerie, Fuchsenwiese 1, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco - DAS gesellschaftliche Ereignis im Monatsablauf eines jeden fränkischen Schwulen!

E-Werk MännerDisco

Männer, nichts als Männer, für nur 2 Mark Eintritt.

Sa, 13.10. Café Altes Kino, Löffelholstr. 2, Cadolzburg
20.00 Uhr Mänü mit "FRUTTIDAMORE"

So, 14.10. Filmvilla, Pilotystraße, Nbg
20.00 Uhr "Coming Out" - das Video zum Treffen HIV-positiver Menschen in München. Im Anschluß an die Vorführung findet eine Diskussion mit Betroffenen und AIDS-Hilfemitarbeitern statt.
alternativ

So, 14.10. DESI, Brückenstr. 23, Nürnberg
20.00 Uhr Filmveranstaltung der ROSA KULTURREIHE: "Armee der Liebenden oder Aufstand der Perversen" - einer der Filme von Rosa von Praunheim, die sie drehte, bevor sie durch ihre mehr als eigenartigen Aussagen zum Thema "AIDS und Schwule" für die Schwulenbewegung verlorenging.

Fr, 19.10. DGB-Haus, 1.Stock, Nürnberg
10.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung "AIDS im Strafvollzug" - diese Ausstellung läuft bis zum 28.10.

Mi, 24.10. Einführung für die nächste Neugruppe der
19.30 Uhr AIDS-Hilfe; Anmeldung unter 0911/20 90 06

Mi, 24.10. Schmidt-Bank an
20.00 Uhr der Lorenzkirche,
 Nürnberg
**Kunstaktion der
 AIDS-Hilfe**
alternativ

Mi, 24.10. KOMM Keller-
20.30 Uhr bühne, Königstr.
 93, Nürnberg
Schulendisco
"Urningskeller" -
 das Nürnberger
 Pendant zur Er-
 langener Männer-
 disco!

Do, 25.10. E-Werk, Fuchsen wiese 1, Erlangen
20.00 Uhr "Christopher Street Day 1990 in Berlin" - das Video der Berliner Positivengruppe zu den Aktionen am CSD und den Aktivitäten der Positivengruppe



- anschließend Diskussion. Wer's heute verpaßt, kann sich dieses Video am 2.11., 20.00 Uhr in der DESI, Brückenstr. 23, Nbg., ansehen

Mi, 31.10. Burgtheater, Füll, Nürnberg
20.00 Uhr Kleinkunstabend u.a. mit Mänü. Dieser Abend wird live vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten. Wer also seinen Applaus und (wer weiß) seinen Aufkreisch über den Äther gesendet wissen möchte...

Vorankündigung

Fr, 9.11. Fliederlich-Zentrum, Luitpoldstr. 15, Nürnberg
19.30 Uhr "Schwulsein und Arbeitswelt" - eine Gesprächsrunde mit Jörg Lenk (Arbeitskreis Homosexualität, ÖTV Köln) und Werner Albrecht (Jugendsekretär der ÖTV Nürnberg)

Sa, 10.11. KOMM, Königstr. 93, Nürnberg
20.00 Uhr 3. Schwulen- und Hurengala - eine Benefizveranstaltung von Cassandra und Fliederlich mit der göttlichen Tima, der "Wilden Hilde", "Nutten und Nüttchen", Papa Caliente, Claus Vincon, Strip und und und...

Tanzkurs * Tanztee * Showtanzgruppe für Schwule und Lesben

- Anfängerkurs (65 DM) ab Sonntag, 21.10., 19.30 •
 anschließend ab 21.00 Uhr Tanztee
- Showtanzgruppe (5 DM) ab Do., 25.10., 21.00 Uhr •

Bulmannstr. 30/RG 2. Stock, Nürnberg-Süd
 Info: Willi, Tel. 0911-44 62 06

Schwule Sportgruppe Nürnberg

Rennradfahren

Wir starten jeden Samstag, 13.00 Uhr zu einer Tour von ca. 80 km. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: So, 13.00 Uhr. Treffpunkt erfährt ihr von Stephen, Tel. 0911/227670

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 19.00 Uhr im Südbad - Treffpunkt: Eingangshalle. Info: Thomas, Tel. 09131/209459

Volleyball

Wir suchen noch eine Halle und genügend Mitspieler! Info: Gerd, Tel. 0911/536892

Selbstverteidigung

Jeden Montag, 20.00 Uhr in Fürth-Poppenreuth. Info: Thomas, Tel. 09131/209459

Besprechung der Sportgruppe

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat im Fliederlichzentrum um 18.00 Uhr. Info: Thomas, Tel. 09131/209459

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
FUEDELUCH e.V.
 Luitpoldstr. 15,
 8500 Nürnberg 1
 (nur schriftlich)

V.i.S.d.P.: Peter
 Lützelberger

Anzeigenpreis-
 liste Nr.4/0290

Auflage: 4000

Vertriebskenn-
 zeichen: J2326E

Einzelverkaufs-
 preis DM 1,-

Abonnement DM
 15 (12 Hefte),
 Bezugspreis ist
 durch den
 Mitgliedsbeitrag
 abgegolten

Layouttechnik:
 Pink Publishing

Druck & Repro:
 ROSA DRUCK
 Dietzstr.1 / RG,
 8500 Nürnberg 70

Erscheinungs-
 weise: monatlich

Vertrieb:
 Abo, Buchhandel
 & Kneipen

Redaktionstreff:
 jeden 1. u. 3.
 Dienstag im
 Monat 19 Uhr,
 Luitpoldstr. 15

Mitarbeiter dieser
 Ausgabe:
 Wolf-Jürgen
 Albus, Daniel,
 Bernhard
 Fleischer, Gerald,
 Wolfgang
 Kaaden, Peter
 Kuckuk, Peter
 Lützelberger,
 Gerhard Müller,
 Gerd Pape

Wir freuen uns
 über eingesandte
 Beiträge oder
 Leserbriefe, behal-
 ten uns eine
 Veröffentlichung
 bzw. sinngemäße
 Kürzung aber
 vor. Namentlich
 gekennzeichnete
 Beiträge geben
 nicht unbedingt
 die Meinung von
 Fliederlich wieder.

Comics: natürlich
 von Ralf König

Titelfoto: AFLS

Redaktionsschluß
 für die
 November-
 Ausgabe ist am
 Dienstag, den
 16.10.1990 1

Einzelversand
 (Drucksache)
 gegen 1.60 DM
 in Briefmarken.

Augsburg

“Gruppe ohne Namen”, Treffen jeden Freitag 20-22 Uhr im ESG-Zentrum, Theodor-Heuß-Platz 8, 8900 Augsburg, ☎ 0821/571646; Rosa Telefon 0821/593949; Fr 20-22 Uhr
Augsburger AIDS-Hilfe e.V., Ludwigstr. 20, 8900 Augsburg, PF 110125, ☎ 0821/156693,
 Treffen 20 Uhr alle 14 Tage donnerstags

Lesben- und Schwulenreferat im AstA der Uni Bamberg

IHBA - Initiative Homosexualität Bamberg, Postfach 1742, 8600 Bamberg, ☎ 0951/24729
 (Do 19.30-21 Uhr), Gruppentreff: Donnerstag um 19.30 Uhr in der Pro-Familia, Peuntstraße
 10 in Bamberg, Rosa Telefon: jeden Do. 19.30-21.00 Uhr, ☎ 0951/24729

Bamberg

Bayreuth

VHG e.V., Vereinigung Homosexualität und Gesellschaft e.V., Postfach 101245, 8580 Bayreuth 1, ☎ 0921/65909 Di. + Mi. 19-20 Uhr, Gruppentreff: jeden Montag ab 20 Uhr im
 “Gambrinus”, Peter-Rosegger-Straße 5 in Bayreuth

ChELSI e.V., Chemnitzer Lesben- und Schwulen-Initiative e.V., Postfach 5107, O-9053 Chemnitz, ☎ 361093 (Programmnachfragen) und 221986 (private AIDS-Hilfe)

Chemnitz

COburg

SCHWULICO, SCHWULEN- Und Lesben-Initiative COBURG, Mohrenstraße 3 (Bürgerhaus), 8630 Coburg, Treffen jeden Mittwoch 20.00 bis mind. 21.30 Uhr, ☎ 09561 / 95513

Homosexuelle Aktion “J. J. Winckelmann” im Jugendclub “Kleiner Herrenberg”, Scharnhorststraße in Erfurt. Mit der Straßenbahn Linie 3 + 6 zu erreichen. Veranstaltungen an jedem 2. Mittwoch des Monats (thematischer Abend) und am 4. Freitag (Superdisco mit Programm); Postadresse: HAE “J.J.Winckelmann”, PSF 29, Erfurt, O-5010.

Erfurt

Gera

Interessen-Gemeinschaft AUF, Jugendklub Homosexualität am Klub der Jugend und Sportler, Puschkinplatz, PSF 46, O-6500 Gera, Treffen freitags alle 14 Tage

ROSA REBE Gerolzhofen, Rosa Telefon (09382/4668), Mo. 20-22 Uhr, Do. 21-23 Uhr
 Gruppentreff jeden Donnerstag; außerdem wöchentlich Freizeit und Gruppenprogramm

Gerolzhofen

Heilbronn

H.E.H. - Homosexuelle Emanzipationsgruppe Heilbronn, Postfach 2023, 7100 Heilbronn
AIDS-Hilfe Unterland e.V., Wilhelmstr.3, 7100 Heilbronn, Videocafé jeden zweiten
 Sonntag im Monat ab 16 Uhr

HAI - Homosexuelle Aktion Ilmenau, Treffpunkt und vorläufige Postadresse: c/o Uwe Schäfer, Max-Planck-Ring 10, O-6300 Ilmenau -- dienstags ab 19.30 Uhr.

Ilmenau

Ingolstadt

Rosa-Telefon-Gruppe Ingolstadt, c/o P.Zeller, Postfach 211024, 8070 Ingolstadt 21
 Rosa Telefon (0841/305-608) mittwochs von 20-22 Uhr, Gruppenabend donnerstags 20-22
 Uhr im Bürgertreff “Alte Post”, Kreuzstraße 12 in Ingolstadt - Blauer Salon im 1.Stock.

NA UND, die ‘andere’ Disco im JC Trend, Buchenweg 34, Jena-Winzerla, jeweils Donnerstag ab 19 Uhr

Jena

Kitzingen

= Warum =, Homosexuelle Interessengemeinschaft Unterfranken, Postf. 25, 8710 Kitzingen, ☎ 09321/22666, Gruppentreff jeden 2. Do. ab 20 Uhr, Infotelefon tägl. ab 19 Uhr

SUB-Infoladen für schwule Männer, Müllerstr. 44 Rgb., 8000 München 5, ☎ 089/2603056,
 SUB-Café Öffnungszeiten: Mo-Do 19 bis 23 Uhr, Fr. 19 bis 24 Uhr, Sa. 15 bis 24 Uhr, So. 15 bis 23 Uhr

München

Passau

Homosexuelle Interessengemeinschaft Passau, Freitags ab 20 Uhr: Nikolastraße 12d, ☎ 0851/71973, Postanschrift: H.I.P., PLK A040495, 8390 Passau
L.U.S.T., Lesben- und Schwulentreff an der Uni, jeden Montag um 19 Uhr im Clubraum 2 über der Mensa, StudentInnenvertretung, Lesben- und Schwulenbeauftragte; Universität, Innstraße 40, 8390 Passau, ☎ 0851/509-238 (donnerstags, 17.30 bis 19 Uhr)

S.L.I.P. – Schwule und Lesben in Plauen, Treffen jeden 1. Freitag ab 18 Uhr: Innere Mission, Friedensstraße; anschließend ab 21 Uhr im “Prälaten”

Plauen

Regensburg

RESI, REGENSBURGER SCHWULEN- & LESBEN-INITIATIVE, Verein gegen die Diskriminierung von Homosexualität e.V., Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg, Mi. + Fr. + Sa. ab 20 Uhr / So. ab 15 Uhr, Rosa Telefon So. 15-19 Uhr: ☎ 0941-51441

Schwule Aktionsgruppe **SASCH**, 8720 Schweinfurt, Gutermannpromenade 7, ☎ 09721\804345 jeden Mo. & Mi. von 20 bis 22 Uhr

Schweinfurt

weimar

Klub “Felix Halle”, am Jugendklub “Nordlicht” Weimar, Postf. 107, O-5300 Weimar, (Richard-Müller-Str. 20a, Endhalt Bus 11 in Weimar Nord, 300m Richtung Ettersberg)

WüHSt e.V., Postfach 6843, 8700 Würzburg, WüHST- und WuF-Telefon 0931/412646, Rosa Telefon 0931/415492 Mi 20-22 Uhr

Würzburg

Zwickau

AK Homosexualität, bei Evang. Stadtmission, Römerstraße 11, Zwickau, ab 17 Uhr, Kontakt: Werner Mahlberg, Zwickauer Str. 95, O-9800 Reichenbach, ☎ 0037-733-2203.
AIDS-Hilfe Rose ZAHR, Ed.-Soermus-Str. 45 in Zwickau -- Postadresse: Rose, PSF 12, O-9541 Zwickau

BAMBERG

IHBa:

- Do, 4.10. Offener Abend
 Do, 11.10. Informationen & Argumentationshilfen zum § 175
 Do, 18.10. Auswirkungen (?) der Landtagswahlergebnisse
 Do, 25.10. Videoabend
 (Veranstaltungen bei ProFamilia, Peuntstr. 10, 19.30 Uhr)

AStA, Lesben- und Schwulenreferat:

- Do, 18.10. Männerschwoof im Fischerhof, Gaustadter
 Hauptstraße 109 (ab 21 Uhr)

CHEMNITZ

CheLSI e.V.

- Di, 2.10. Barabend
 Di, 9.10. "Stockholm war eine Reise wert" – Joachim und
 Steffen über das Internationale Gaytreffen
 Di, 16.10. Barabend
 Di, 23.10. Safe – Safer – am Safesten: ein AIDSender
 Gesprächsabend
 Di, 30.10. Barabend

ERFURT

HAE "JJ Winckelmann":

- Mi, 10.10. Vortrag "Schwule im 3.Reich"
 Sa, 13.10. Treffen schwuler Lehrer Thüringens (Anmeldung
 & Info bei Tommy)
 Fr - So, Ausflug "Auf Winckelmanns Spuren nach Berlin"
 19.-21.10. (Anmeldung im Klub)
 Fr, 26.10. Oktober-Disco
 außerdem im Oktober: der 1.Tuntenball '90

HEILBRONN

AIDS-Hilfe Unterland e.V.:

- So, 14.10. Videocafé: "Ein Käfig voller Narren" (La cage
 aux folles) Die Filmversion des Musicals mit
 Michel Serrault in der Hauptrolle - kostenlos

PASSAU

H.I.P.

- Fr, 5.10. Vorbesprechung der Veranstaltung "Liebe und
 Sucht"
 Fr, 12.10. Ratsch-Abend
 Fr, 19.10. Rüsttag für die H.I.P.-Gebirgsausflügler
 Fr, 26.10. Video-Time: "Via Appia"
 alle Veranstaltungen: Nikolastr. 12d ab 20 Uhr

SCHWEINFURT

SASch:

- Di, 2.10. Kaffeeklatsch (20 Uhr)
 Sa, 6.10. MA(I)NFete mit der Travestiegruppe
 "Catastrophal" und Überraschung (20 Uhr)
 Di, 16.10. Videoabend (20 Uhr)

WÜRZBURG

WüHSt:

- Do, 4.10. Offener Abend (20h)
 Sa, 6.10. "Das WuF is' uff" - Offener Abend
 Do, 11.10. "Unser WuF-Zentrum – (k)eine Selbstver-
 ständlichkeit" – gemeinsames Gespräch der im
 WuF vertretenen Gruppen: WüHSt, Medusas
 LeNe und AIDS-Hilfe
 Do, 18.10. Offener Abend (20h)
 Do, 25.10. Gespräch der Würzburger Schwulengruppe
 WüHSt mit Dr.R.Joeres (Uniklinik Würzburg)
 über aktuelle Fragen zum Thema AIDS – Gäste
 willkommen!
 So, 28.10. Kaffeeklatsch ab 15 Uhr - Gäste willkommen!

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen
 jeweils im WuF-Zentrum, Niggelweg 2, statt.

ZWICKAU

AK Homosexualität:

- Sa, 13.10. Besuch vom KCR (Kommunikations-Centrum
 Ruhr), Dortmund
 Sa, 27.10. Schwulenverband der DDR e.V.

WALDSCHLÖSSCHEN

Das Freie Tagungshaus Waldschlößchen bei Göttingen
 (⇒ 3407 Gleichen-Reinhausen, ☎ 05592/1240) bietet fol-
 gende Veranstaltungen an (Preise für Vollverdiener * bei
 Einkommen unter DM 1000 in Klammern * inkl. Unter-
 kunft und Verpflegung * kostenlose Seminare finanziert
 die Deutsche AIDS-Hilfe * Teilnahme grundsätzlich nur
 nach Voranmeldung und Bestätigung) :

Oktober '90

- 10.-12.10. Seminar Sexualität und AIDS in der
 Behindertenarbeit (50)
 12.-14.10. HIV-Positiventreffen (kostenlos)
 18.-21.10. Kammermusik für Musizierer (165/135)
 26.-28.10. Lust auf Sex – Gestaltorientierte Selbsterfahrung
 für Schwule (240)

November '90

- 2.-4.11. Schwule Väter (+ Ehemänner) treffen sich (105)
 2.-4.11. Selbsterfahrung: Mann begegnet sich (240)
 16.-18.11. Seminar: Schwulenbewegung in der DDR und
 BRD (50)
 21.-25.11. HIV-Positiventreffen (kostenlos)
 30.11.-2.12. Kreativ-Workshop: Meditativer Tanz (185)

Vorschau

- 21.-30.12. 10. Weihnachten für Schwule im Waldschlößchen
 (400/360)

München hat sein Schwulenzentrum!

Schneller als erhofft hat es geklappt: Das SUB zieht in neue Räume um! Gleichzeitig nutzen die im Moment hauslosen Gruppen VSG, Rosa Freizeit und HuK die alten Räume in der Müllerstraße 44. Da die neuen Räume nur wenige Häuser weiter in der Müllerstraße 38 liegen und sich die beiden Standorte (beinahe) ideal ergänzen, hat München damit einen großen Schritt hin zu einem gemeinsamen Schwulenzentrum gemacht.

Das SUB kann in der Müllerstraße 38 das gesamte Erdgeschoß (152qm) nutzen. Das Haus liegt direkt an der Straße und hat ringsum große Fenster. Damit ist es jetzt wirklich möglich, Schwulsein öffentlich zu machen, im wahrsten Sinne des Wortes also aus dem Dunkel herauszukommen. Bisher sind nur zwei kleine Räume (Büro und Beratungszimmer) abgetrennt. Der übrige Platz wird für einen Infoladen genutzt.

Es wird – bei gleichzeitigem Cafébetrieb – eine große Infothek geben, an der Schwule sich so ziemlich über alles, was mit Schwulsein zu tun hat, informieren können. Im neuen SUB ist es jetzt möglich, mit Blick auf die Straße (und Münchner Szene) sein Bier oder seinen Café zu genießen. Und das wie bisher an jedem Tag der Woche.

Da alle Gruppen gemeinsam die beiden Häuser nutzen, wurden ohne größere Probleme (!) Belegungspläne für beide Standorte "ausgehandelt". Überhaupt setzt sich jetzt so die Zusammenarbeit der Gruppen, die sich durch die gemeinsame Nutzung der SUB-Räume in den letzten Monaten verstärkt hatte, fort. Die Bibliotheken von SUB und VSG werden zusammengeführt und zur Zeit wird beraten, ob auch die beiden Archive gemeinsam verwaltet werden. Sind dies schon die Vorzeichen für eine zukünftige Einigung der Münchner Gruppenszene?

Der Vermieter der neuen Räume – das ist der große Vorteil – ist die Landeshauptstadt München! Da im Haus (1.OG) gleichzeitig nur noch das Wohnungsamt Räume angemietet hat, sind die Aussichten gut, daß es im neuen Zentrum auch keine großen Lärmprobleme mit Nachbarn mehr geben wird. Der Wermutstropfen: die Mietdauer ist bis 1992 befristet. Es besteht jedoch Hoffnung, daß eine Verlängerung möglich sein wird.

Das SUB ist Mieter der beiden Standorte und hat mit den übrigen Gruppen, die einen Teil der Miete übernehmen, Nutzungsverträge abgeschlossen. Die Münchner AIDS-Hilfe hat sich dieser "Nutzungsgemeinschaft" angeschlossen.

Das SUB selbst stellte einen Notantrag an die Stadt, um für die Einrichtung der neuen Räume und für die höheren Mietkosten zusätzliche Mittel aus dem laufenden Haushalt zu bekommen. Mit der Ausgestaltung der neuen Räume soll noch im September begonnen werden, der Umzug ist für Oktober geplant.

Am 27. Oktober findet die diesjährige Mitgliederversammlung des SUB Trägervereins SchwuKK (Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum e.V.) statt: wohl eine Möglichkeit, mal mit Stolz auf das erreichte Etappenziel zurückzublicken...

Zum Vormerken: Groß gefeiert wird das neue Zentrum (wahrscheinlich) am zweiten Wochenende im November aus Anlaß des zweiten Geburtstags des SUB!

Öffnungszeiten des SUB: wochentags 19-23, freitags bis 24 Uhr, am Samstag 15-24 und sonntags 15-23 Uhr.

Zusammen mit dem PÄDAGOGISCHEN INSTITUT der Stadt Nürnberg bietet FLIEDERLICH an:

LEHRERFORTBILDUNG

zum Thema:

Tabu und Peinlichkeit – Homosexualität im Unterricht

Im Unterricht erzeugt das Thema nur Gelächter und peinliche Gefühle. Wir wenden uns an Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, insbesondere an die Lehrkräfte älterer Schüler.

Mögliche Inhalte sind

- **Homosexualität und Entwicklungspsychologie:** lesbische Schülerinnen bzw. schwule Schüler in der Klasse
- **Das Problem der Abhängigkeit von Schutzbefohlenen:** Was passiert einem männlichen Lehrer, wenn er sich in eine 17 / 18-jährige Schülerin verliebt? Was passiert einem männlichen Lehrer, wenn er sich einem 17 / 18-jährigen Schüler verliebt?
- **Homosexualität im Unterricht:** Wie kann das Problem Homosexualität im Unterricht dargestellt werden, ohne daß das Thema in Gelächter untergeht oder man vor Peinlichkeit kein Wort mehr herausbringt? Welche Unterrichtsvorgaben gibt es für bayerische Schulen, was soll verändert werden? Welche Materialien wurden von anderen erarbeitet?

Die Veranstaltung findet statt am Mittw., 10.10. um 15 Uhr im Pädagogisches Institut, Insel Schütt 5, Zi. 16.

Hinweis für Leser der Nürnberger Lehrerzeitung (NLZ): Wegen des neuen Feiertags 3.10. findet die Veranstaltung nur am 10.10. statt.

Gesprächskreis homosexueller Pädagogen

Wir wenden uns mit diesen Gesprächskreises an alle schwulen Pädagogen und lesbischen Pädagoginnen, nicht nur an Lehrkräfte. Die Veranstalter sind selbst betroffene Pädagogen. Der Gesprächskreis ist vorerst für sechs Abende geplant.

Als Themen schlagen wir vor:

- Alltagsprobleme mit Schülern und Kollegen
- Trennung von Beruf und "Menschsein"
- Die Angst vor der "Enttarnung" an der Schule
- Coming-out an der Schule bzw. am Arbeitsplatz
- Film-Diskussion "Nachtfalke"

Der Gesprächskreis wird nur über die Schwulengruppe Fliederlich angeboten. Anmeldung und Auskünfte über Ort und Zeit nur über Fliederlich, Peter Kuckuk, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Luitpoldstraße 15 II, ☎ 0911 / 22 23 77. Telefonischer Kontakt ist wegen Krankheit nur Montag von 19.00 bis 21.00 Uhr möglich.

Umfrage? Umfrage!

Nein, was jetzt kommt, ist noch nicht eine endgültige Auswertung unserer Umfrage in der letzten NSP. Aber so ganz im Dunkeln wollten wir Euch auch nicht lassen. Für mich hatten Umfragen schon immer ihren eigenen Reiz. Bisher habe ich immer nur angekreuzt, nicht aber die Kreuzchen anderer gezählt. Und mich hat es immer geärgert, daß ich nie erfahren habe, was all die anderen gekreuzt haben. Das soll hier natürlich nicht so sein. Deshalb möchte ich Euch schon einmal einen Vorgeschmack geben auf die eigentliche Auswertung, die im nächsten Heft folgt.

Die Umfrage sollte uns Fliederlingen helfen, den Verein mit seinen Arbeitsgruppen mit anderen Augen – mit Euren Augen zu sehen. Anlaß der Umfrage war ein Fliederlich-Alltäglicher: die im Plenum Versammelten lamentierten wieder einmal, warum denn wohl der Verein immer mehr Mitglieder bekäme, jedoch immer weniger Schwule/Lesben bereit seien, aktiv mitzuarbeiten.

Nun ist die Mitgliedschaft in unserem Verein zwar nicht mit der Verpflichtung verbunden, auch fleißig Arbeitsgruppen und Plena zu besuchen. Andererseits bietet der Verein mittlerweile wesentlich mehr AG's und Veranstaltungen an als vor wenigen Jahren. Das Café ist gutbesucht (von der GALA ganz zu schweigen). Wo also bleiben all die Schwestern, die am Samstag abend das Café stürmen, wenn es darum geht, all diese Veranstaltungen zu organisieren?

Ganz einfach: sie lesen NSP! Die große Mehrheit der bisher eingegangenen Kreuzles-Macher liest sie regelmäßig (freut uns). Und nun wissen wir auch endlich, wann Mann/Frau die NSP liest: jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat. Kein einziger gab zu, jemals auf einem Fliederlich-Plenum gewesen zu sein.

Ich gestehe freimütig, daß mich als NSP-Mitverbrecher natürlich besonders interessiert hat, was Ihr von IHR haltet. Zu meinem Erstaunen kommt die NSP ausgesprochen gut weg. Sicherlich: dem einen fehlt Kulturelles, einem anderen Gedichte. Einer möchte mehr internationale Berichterstattung, dem anderen sind selbst regionale Berichte schon zuviel. Über eines besteht aber Einigkeit: Photos sollen rein, am besten mehr (Männer).

Was für mich aber besonders interessant war, betrifft die zunehmende Mitarbeit von Lesben bei Fliederlich. Bis auf eine Ausnahme sprechen sich bisher alle für eine Beteiligung von Lesben am Verein aus. (Unter Euch waren auch zwei Lesben, die den Fragebogen zurückgeschickt haben; Euch beiden ganz besonderen Dank – vielleicht lesen ja weitere Lesben diesen Artikel und schicken uns noch den Fragebogen zu). Lesben engagieren sich in unserem Verein in letzter Zeit immer stärker; und natürlich ist die NSP eine Zeitschrift auch für Lesben.

Natürlich hoffen wir, daß auch Du noch den Fragebogen ausfüllst. Ja genau – Du! Du hast doch im Moment sowieso nichts Besseres zu tun (sonst würdest Du das ja nicht lesen). Da kannst Du doch die paar Kreuzle machen. Dafür kommst Du dann ja vielleicht umsonst in die GALA, wenn Du gewinnst. Wär' doch was – oder nicht – oder wohl – oder doch ...

Peter Lützelberger



MARA'S
Privatpension
SONNENHOF

in der Fränkischen Schweiz
DAS HAUS FÜR FREUNDE

... Im Herzen der Fränk. Schweiz zwischen Bayreuth u. Nürnberg findet Ihr unser gepflegtes Haus ..
Wir bieten Euch in herrlicher landschaftlicher Umgebung

- * herzliche Gastlichkeit mit ausgewählten Speisen und Getränken
- * Unterhaltung und viel Spaß
- * Veranstaltungen und Shows
- * legeres Zusammensein im Kreis gleichgesinnter Freunde
- * Erholung, Ausflugs- und Wandergelegenheit

Fordert bitte unseren Prospekt und das Jahresprogramm an. Wir würden uns freuen, Euch schon bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Ittling 36, 8568 Simmelsdorf, Tel. 09155/323

ACCESSOIRES
HILFSMITTEL
BÜCHER
LEDER



WÄSCHE
POSTER
VIDEO
u. a.

new men world

VERSAND
D-8500 NÜRNBERG 40
COMENIUSSTRASSE 10

VERSAND

DER TAGESTREFF

täglich von 10 – 22 Uhr
sonn- und feiertags
geschlossen

BEI MAX

Nürnberg
Breitscheidstr. 18

Die Parteien und der Paragraph 175

Im Jahr der deutschen Vereinigung wird die Abschaffung des Paragraphen 175 StGB, seit Jahren eine Hauptforderung der Schwulenbewegung, ein Politikum, welches über Parteigrenzen hinweg diskutiert wird. Anlaß ist die Rechtsangleichung in beiden deutschen Staaten im Zuge der Vereinigung, und die Tatsache, daß der (dem § 175 entsprechende) Paragraph 151 des Strafgesetzbuches der DDR bereits im Jahre 1988 abgeschafft wurde. Konsequenterweise kämpfen daher seit Monaten Schwule aus Ost- und Westdeutschland gegen die Wiedereinführung des § 175 StGB auf dem Gebiet der bisherigen DDR und, mit intensivierten Kräften, gegen die Weitergeltung des Paragraphen auf dem Gebiet der bisherigen BRD.

von Gerhard Müller

Die aktuelle rechtliche Situation ist nun, gemäß dem zweiten Staatsvertrag, folgende: Die unterschiedlichen Rechtslagen in Bezug auf § 175 StGB gelten in den beiden Teilen Deutschlands für eine Übergangsfrist weiter, wobei nach Auskunft des Bundesjustizministeriums wie in der Frage des Schwangerschaftsabbruchs das "Tatortprinzip" gilt (BVH-Magazin 9/90, S.3).

Im Zusammenhang mit der laufenden Kampagne gegen § 175 StGB hat sich FLIEDERLICH Mitte August dieses Jahres mit der Forderung nach ersatzloser Streichung des Paragraphen, und der Berücksichtigung dieser Forderung bereits im zweiten Staatsvertrag an führende Politiker, Gremien und Parteien in Bonn und Ost-Berlin gewandt: den Bundeskanzler, den Ministerpräsidenten der DDR, den Kanzlerkandidaten der SPD, die Justizminister in Bonn und Ost-Berlin, die Bundestagspräsidentin, die Petitionsausschüsse von Bundestag und Volkskammer, die Partei- und Fraktionsvorstände der im Bundestag vertretenen Parteien, die SPD-Bundestagsabgeordneten Vogel, Renger und Renate Schmidt, sowie die FDP-Bundestagsabgeordneten Genscher, Baum und Hirsch. Geantwortet haben (bis zum 19.9.): Die vier im Bundestag vertretenen Parteien bzw. deren Fraktionen, das Bundeskanzleramt, das Bundesjustizministerium, die SPD-Abgeordnete Renate Schmidt und der Petitionsausschuß des Bundestages (letzterer mit der Mitteilung, daß eine Prüfung eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen ist).

Zum besseren Verständnis der Antworten ist es nützlich, kurz auf das Umfeld des § 175 StGB im Sexualstrafrecht sowie auf die Diskussionen einzugehen, die der Gesetzgeber in Bonn in den letzten Jahren um § 175 geführt hat.

Neben § 175 StGB existiert im bundesdeutschen Sexualstrafrecht ein weiterer Sonderparagraph "zum Schutz von Jugendlichen", der § 182 StGB, welcher in dieser Form keine Entsprechung im DDR-Strafgesetzbuch besitzt:

§ 175 StGB – Homosexuelle Handlungen –

- 1) Ein Mann über achtzehn Jahre, der sexuelle Handlungen an einem Mann unter achtzehn Jahren vornimmt oder von einem Mann unter achtzehn Jahren an sich vornehmen läßt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
- 2) Das Gericht kann von einer Bestrafung nach dieser Vorschrift absehen, wenn
 1. der Täter zur Zeit der Tat noch nicht einundzwanzig Jahre alt war oder
 2. bei Berücksichtigung des Verhaltens desjenigen, gegen den sich die Tat richtet, das Unrecht der Tat gering ist.

§ 182 StGB – Verführung –

- 1) Wer ein Mädchen unter sechzehn Jahren dazu verführt, mit ihm den Beischlaf zu vollziehen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.
- 2) Die Tat wird nur auf Antrag verfolgt. Die Verfolgung der Tat ist ausgeschlossen, wenn der Täter die Verführte geheiratet hat.
- 3) Bei einem Täter, der zur Zeit der Tat noch nicht einundzwanzig Jahre alt war, kann das Gericht von einer Bestrafung nach dieser Vorschrift absehen.

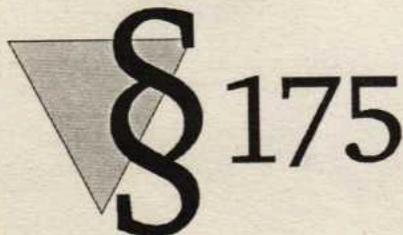
Im Wortlaut von § 182 StGB ist unter "Beischlaf" Vaginalverkehr zu verstehen; im Gesetzeskommentar heißt es: "Andere, auch beischlafähnliche Handlungen (= Analverkehr; Anm. d. Verf.) genügen nicht". Demnach kennen beide Sonderparagraphen ausschließlich Männer als Täter.

Verzichtet das DDR-Strafgesetzbuch in seinem Abschnitt "Sexueller Mißbrauch von Jugendlichen" auf geschlechtsspezifische Sonderparagraphen der oben angeführten Art, so finden wir dort umgekehrt den § 149, ohne Entsprechung im BRD-StGB:

§ 149 (DDR-StGB)

- 1) Ein Erwachsener, der einen Jugendlichen anderen Geschlechts zwischen vierzehn und sechzehn Jahren unter Ausnutzung der moralischen Unreife durch Geschenke, Versprechen von Vorteilen oder in ähnlicher Weise dazu mißbraucht, mit ihm Geschlechtsverkehr auszuüben oder geschlechtsverkehrsähnliche Handlungen vorzunehmen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Verurteilung auf Bewährung bestraft.
- 2) Die Strafverfolgung verjährt in zwei Jahren.

(Fassung von vor 1988; mutmaßlich sind die Worte "anderen Geschlechts" nach Streichung des Paragraphen 151 DDR-StGB im Jahre 1988 entfallen.)



Ergänzend sei darauf hingewiesen, daß der Paragraph 174 (über sexuelle Handlungen mit abhängigen Jugendlichen) im bundesdeutschen Strafgesetzbuch gleichfalls restriktiver gefaßt ist als der entsprechende Paragraph 150 DDR-StGB, insofern als der DDR-Paragraph in jedem Fall die Ausnutzung des Abhängigkeitsverhältnisses voraussetzt, der BRD-Paragraph (in Absatz 1, Nr.1) jedoch nicht.

Selbstverständlich spielen in der Diskussion um eine Reform des Sexualstrafrechts neben § 175 StGB auch die Paragraphen 182 BRD-StGB und 149 DDR-StGB eine Rolle. Zur Gleichstellung vom Homo- und Heterosexualität im Strafrecht bieten sich als einfachste Lösungen an:

1. die ersatzlose Streichung der §§ 175 und 182 StGB und Übernahme dieser neuen Rechtslage durch die bisherige DDR;
2. die Übernahme des § 149 DDR-StGB durch die Bundesrepublik, und damit die nicht-ersatzlose Streichung der Paragraphen §§ 175 und 182 StGB.

Was die Bonner Politik in diesem Zusammenhang betrifft, so ist aus den letzten Jahren folgendes zu berichten: Im Jahre 1988 empfiehlt die Enquete-Kommission "Gefahren von AIDS und wirksame Wege zu ihrer Eindämmung" des deutschen Bundestages in ihrem Zwischenbericht, gleichsam als vertrauensbildende Maßnahme gegenüber der Zielgruppe der Schwulen:

"Es ist deshalb an der Zeit zu überlegen, den Tatbestand der Homosexualität aus dem Strafgesetzbuch zu streichen, das heißt konkret, ob § 175 StGB gestrichen und durch eine einheitliche Schutzvorschrift für Jugendliche (Zusammenfassung der §§ 175 und 182 StGB) ersetzt werden kann."

Die Bundestagsfraktion der GRÜNEN bringt in den letzten Jahren wiederholt (und erfolglos) Anträge mit dem Ziel der ersatzlosen Streichung der §§ 175 und 182 StGB im Bundestag ein. Im Mai dieses Jahres startet das (von SPD und FDP regierte) Bundesland Hamburg im Bundesrat eine Initiative zur ersatzlosen Streichung der §§ 175 und 182 StGB. Zur Unterstützung dieser Initiative sind lediglich die Länder Berlin und Bremen bereit; die Berliner Justizsenatorin, Frau Dr. Limbach, äußert sich zum ablehnenden Verhalten der SPD-regierten Bundesländer Schleswig-Holstein, Saarland und Nordrhein-Westfalen wie folgt:

"Diese Länder haben Skrupel, ob man diese beiden Vorschriften aufheben kann – wofür sie wohl prinzipiell sind –, ohne daß man einen Jugendschutz an deren Stelle schafft." (zitiert nach BVH-Magazin 9/90, S.20)

Die Bundestagsfraktion der GRÜNEN bringt schließlich im Juli dieses Jahres zwei Resolutionsanträge in den Bundestag ein, in denen einerseits die Bundesregierung aufgefordert wird, im zweiten Staatsvertrag mit der DDR die strafrechtliche Gleichstellung von Homo- und Heterosexualität zu vereinbaren, andererseits ein Antidiskriminierungsgesetz vorgestellt wird, in dem allen Bereichen Rechnung getragen wird, in welchen Schwule rechtlich benachteiligt sind.

Nun zu den Antworten auf die Briefaktion FLIEDERLICHs, jeweils reduziert auf die entscheidenden Sätze.

Das Bundeskanzleramt:

"So wie von hier aus die Streichung des § 151 des Strafgesetzbuches der DDR zu respektieren ist, so ist umgekehrt der dem § 175 StGB zugrundeliegende Gedanke des Gesetzgebers – auch unter Berücksichtigung jüngster Forschungsergebnisse – nicht ganz von der Hand zu weisen. Es muß deshalb dem künftigen gesamtdeutschen Gesetzgeber vorbehalten bleiben, eine befriedigende Lösung der auch von Ihnen angesprochenen Frage zu finden. Bis zu diesem Zeitpunkt würde die unterschiedliche Rechtslage für eine Übergangszeit fortbestehen. Dabei wird in die weiteren Überlegungen der Rechtsangleichung sicherlich auch der Vorschlag einbezogen werden, anstelle des § 175 StGB eine einheitliche Schutzvorschrift für männliche und weibliche Jugendliche einzuführen. Eine dahingehende Regelung könnte der Rechtslage nahekommen, die insoweit derzeit in der DDR besteht."

Die CDU/CSU-Fraktion (Referent Dr. Kusch):

"Form und Inhalt der Rechtsangleichung zwischen beiden deutschen Staaten ist noch offen. Allerdings gehe ich davon aus, daß unser Strafgesetzbuch nicht uneingeschränkt auf das Gebiet der DDR ausgedehnt wird; ebensowenig ist damit zu rechnen, daß der deutsche Bundestag noch in dieser Legislaturperiode § 175 StGB streicht. (...) Die gesetzgeberische Verantwortung eines künftigen gesamtdeutschen Parlaments darf nicht durch einen von den beiden deutschen Regierungen unter großem Zeitdruck ausgehandelten Vertrag mehr als sachlich geboten präjudiziert werden."

Das Bundesjustizministerium:

"Die Strafbarkeit homosexueller Handlungen gehört zu den schwierigen Problemen, die sich bei der Schaffung der Rechtseinheit in einem künftigen vereinigten Deutschland stellen. Angesichts der unterschiedlichen Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik sowie der bei uns kontrovers geführten Diskussion des Problems erscheint es uns derzeit nicht möglich, eine einheitliche Regelung bereits im Einigungsvertrag vorzusehen. Es muß deshalb dem künftigen gesamtdeutschen Gesetzgeber vorbehalten bleiben, hier eine befriedigende Lösung zu finden. Bis zu diesem Zeitpunkt würde die unterschiedliche Rechtslage fortbestehen."

Die FDP-Bundesgeschäftsstelle:

"Wie Sie sicher wissen, setzt sich auch die F.D.P. für die Streichung des § 175 StGB ein. Wir unterstützen daher ihre Forderung. Ob die Frage bereits im 2. Staatsvertrag geregelt werden kann, hängt davon ab, in welchem Gesamtumfang gesetzliche Übergangsregelungen erreicht werden können. Die Liberalen werden jedenfalls bei diesem Thema initiativ bleiben."

Die SPD (Fraktion & Parteivorstand fast gleichlautend):

„Die SPD vertritt bei den Verhandlungen über die Vereinigung der beiden Staaten in Deutschland die Position, daß die Vorschrift des § 175 StGB (wie auch des § 218 StGB) auch nach dem Beitritt nicht auf das Gebiet der jetzigen DDR ausgeweitet werden dürfe. ... Unabhängig davon wird sich die SPD entsprechend ihren Beschlüssen auch künftig dafür einsetzen, strafrechtliche Diskriminierungen von Homosexuellen in ganz Deutschland zu verhindern.“

Die Abgeordnete Renate Schmidt (SPD):

„Wie Ihnen ja bekannt ist, hat die Sozialdemokratische Partei im Jahre 1986 einen Beschluß zur Reform des Sexualstrafrechts gefaßt, den ich nachfolgend noch einmal zitieren möchte: Die SPD tritt für eine Verbesserung des Schutzes von Jugendlichen (14- bis 18jährigen) im Sexualstrafrecht ein, die geschlechtsspezifische Differenzierung vermeidet. ... In den Beratungen über den Einigungsvertrag (2. Staatsvertrag) mit der DDR setzt sich die SPD dafür ein, den § 175 zu streichen und damit die bereits in der DDR geltende Regelung auch für das Gebiet der Bundesrepublik zu übernehmen.“

Die GRÜNEN:

Die Fraktion der GRÜNEN übersandte uns Kopien ihrer weiter oben bereits erwähnten Anträge sowie eines neuerlichen Antrags vom 4. September, des Inhalts, die ersatzlose Streichung des § 175 StGB im Einigungsvertrag zu erreichen. In seinem Begleitschreiben (vom 12.9.) bemerkt Volker Beck, Schwulenreferent der Bundestagsfraktion der GRÜNEN: „Mittlerweile hat auch die SPD signalisiert, sie sei gegen den Schandparagrafen. Wir müssen jedoch feststellen, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten bisher bei keiner Abstimmung unsere Initiativen zur Streichung des antihomosexuellen Sonderparagrafen unterstützt haben. Eine eigene Initiative der SPD und ein Gesetzesvorschlag der SPD steht nach wie vor aus.“

Ich denke, daß die verschiedenen Antworten, vor dem Hintergrund der einführenden Informationen, die Richtungen deutlich machen, in die sich die einzelnen Parteien bewegen. Was die FDP als Bundespartei betrifft, so kann ich mich in der Tat an die Wahlkampfanzeigen der FDP zum Paragraphen 175, nicht jedoch an „Initiativen“ der FDP in dieser Sache im Bundestag erinnern. Eine für die FDP naheliegende „Initiative“ bestünde freilich darin, den Bundesjustizminister darüber zu informieren, daß sich die FDP „für eine Streichung des § 175 StGB einsetzt“. Sollte jedoch die Bundestags-FDP in der Weise wie bisher „initiativ bleiben“, besteht nach den Ausführungen des Bundeskanzleramts allerdings die Möglichkeit, daß die FDP durch eine Initiative der CDU erschreckt wird.

HOTEL • BAR

ZUM **WALFISCH**



Mo.-Do. 17-1 Uhr
Fr. -So. 15-2 Uhr

CLUB-LOKAL des NLC FRANKEN



Jakobstr. 19
8500 Nürnberg 1
Tel. 0911/225270

Es lebe der kleine Unterschied

CARTOON

BISTRO
mit Straßencafé

Nach Renovierung
Grobe Party
am 13. Oktober 1990

mit Verlosung
und Imbiß

Mo-Fr 12-1 Uhr nachts
Sa+So 14-1 Uhr nachts
An der Sparkasse 6 - 8500 Nürnberg 1
Telefon 0911 / 22 71 70

* IN KÜRZE *

BARREL

Zweierlei Recht – der geteilte §175

*Nicht ganz ernst gemeinte Anmerkungen von Friedrich Baumhauer
Rechtsreferent der Deutschen AIDS-Hilfe, Berlin, 5. August 1990*

Wenn es denn so kommen soll, daß für eine "Übergangszeit" des Rechts der Männerliebe in einem einigen Staat zweigeteilt sein soll, ergeben sich für den sorgfältigen Juristen daraus vielfältige Schwierigkeiten.

Das sog. interlokale Strafrecht, das gelten soll, wenn innerhalb einer gemeinsamen Staatsführung verschiedene Strafrechtsnormen gelten, ist ohne gesetzliche Regelung geblieben.

Vorstellbar sind folgende Konstellationen (aus sprachlichen Gründen, um solche Wortungetüme wie "West-Deutscher" und "Mittel- oder Ostdeutscher" oder "ehemaliger Staatsangehöriger der ehemaligen DDR" oder ähnliches zu vermeiden, werden die Falldarstellungen auf Berlin beschränkt; dort gibt es "West-Berliner" und "Ostberliner"):

- a) Ein 22-jähriger West-Berliner bumst in West-Berlin einen 17-jährigen Ostberliner.
- b) Ein 17-jähriger West-Berliner wird von einem 22-jährigen Ostberliner in Ostberlin gebumst.
- c) Ein 22-jähriger Ostberliner wird in West-Berlin von einem 17-jährigen West-Berliner gebumst.
- d) Ein 17-jähriger West-Berliner bumst einen 22-jährigen West-Berliner in Ostberlin.
- e) Ein 17-jähriger West-Berliner wird in Ostberlin von einem 22-jährigen West-Berliner gebumst.
- f) Ein 22-jähriger Ostberliner bumst einen 17-jährigen Ostberliner in West-Berlin.

Faktisch gibt es noch mehr Konstellationen ...

Auf Besonderheiten, die damit zusammenhängen, daß der Grenzverlauf entlang der Elbe umstritten gewesen ist – also z.B.: ein 22-jähriger West-Berliner wird in einem Paddelboot von einem 17-jährigen Ostberliner auf der rechten Stromseite gebumst – gehe ich gesondert ein.

Welche juristischen Lösungen und Komplikationen bietet nun das Strafrecht für derartige interlokale Liebesbeziehungen?

Nach dem Recht des Tatorts, das in diesen Fällen gelten soll, bleibt der West-Berliner der Fallvariante d) straflos, während seine Mitschwester der Fallvariante a) mit Bestrafung rechnen muß, ebenso wie der Ostberliner der Fallvariante c) im Gegensatz zu demselben der Fallvariante b).

Für das Cruising im Tiergarten empfiehlt sich daher, nach den straflosen Anbahnungshandlungen ggf. einen kleinen Spaziergang Richtung Osten zu machen, wobei der

Abriß der Grenzmarkierungen die Rechtssicherheit erheblich beeinträchtigt. Der Senat muß, will er Straftaten verhindern, die aus Unkenntnis der ehemaligen Grenzverkehrs begangen werden könnten, Schilder aufstellen etwa des Inhalts: "Achtung! Sie betreten (bzw. verlassen) hier die sexuell gleichberechtigte Zone!"

Sollten die Verliebten der Fallvariante f) für ihr Tun im wohligen Bewußtsein der Rechtmäßigkeit in Ostberlin begonnen haben, dann aber z.B. mittels Reichs- oder Bundesbahn sich West-Berlin nähern, hat automatisch mit Grenzübertritt das schlechte Gewissen einzusetzen. Die auch hier vorhanden tatsächlichen Unsicherheiten über den Grenzverlauf könnten mittels einer Lautsprecherdurchsage in der Art der oben erwähnten Schilder beseitigt werden.

Rechtlich völlig ungeklärt sind die Fälle des morgendlichen Bumsens im Halbschlaf. Die meisten kennen wohl die Erscheinung, morgens (meinetwegen auch tagsüber) traumverloren in den Armen des Partners aufzuwachen und es dann schon (wieder) im angenehm trüben, halbawachen Zustand zu treiben. Diese Fälle sind häufig mit örtlicher Desorientierung verbunden ("Wo bin ich hier eigentlich?"). Wird in einem solchen Fall ein 22-jähriger West-Berliner von einem 17-jährigen Ostberliner in West-Berlin gebumst, glaubt aber in Ostberlin zu sein (Auf die diesbezügliche Kenntnis des Ostberliners kommt es hier nicht an), könnte ein Fall des objektiven Tatbestandsirrtums vorliegen, der zur Straflosigkeit führen kann, wenn die Frage des Tatorts zum Tatbestand gerechnet wird und nicht als Verfahrensfrage angesehen wird.

Wahrscheinlich nur vor dem internationalen Gerichtshof in Den Haag geklärt werden kann die Problematik des Bumsens auf der rechten Elbflußseite, wo die Elbe Grenzfluß war. Da die Bundesrepublik die Auffassung vertritt, das rechte Elbufer stellte den Grenzverlauf dar, die DDR aber die Strommitte als Grenze ansah, wird es bei der Frage der Bestrafung möglicherweise darauf ankommen, welcher Auffassung sich die Täter angeschlossen hätten, wenn sie noch unter altem Rechtszustand gebumst hätten.

Alle mit dem Staatszusammenschluß verbundenen Rechtsprobleme des § 175 konnten hier nicht erörtert werden, z.B. die Frage des staatlichen Lufthoheit, die angesichts des zunehmenden innerstaatlichen Luftverkehrs sicherlich ihre eigene Bedeutung hat. Deutlich geworden ist aber, daß nach Einführung einer gemeinsamen Verfassung ein überholter Rechtsparagraf vollends absurd wird. aus «BVH MAGAZIN Nr. 4, September 1990»

Die Geschichte von den Schwulen, den Räufern und der Polizei

Sicher machte sie schon die Runde in Nürnberg, diese Geschichte. Für die, die nur die Fassungen aus der Gerüchteküche kennen, sei hier das Original präsentiert. L., einer der Hauptakteure in diesem Krimi, hat uns freundlicherweise sein Gedächtnisprotokoll zur Verfügung gestellt.

von Bernhard Fleischer

Dienstag, 28.8.1990: L. befindet sich mit M. und N. in seiner Wohnung. Gegen 23 Uhr läutet es bei ihm. Da sich an der Gegensprechanlage niemand meldet, will L. sich wieder vom Flur ins Wohnzimmer zurückbegeben, hört jedoch, daß sich jemand bereits vor seiner Wohnungstür befindet. Inzwischen ist N. ebenfalls in den Flur gekommen. L. öffnet die Wohnungstür – und sieht sich zwei jungen Männern gegenüber, die ihm eine Pistole entgegenhalten. Einen der beiden kennt L.: er war schon einmal vor etwa einem Jahr in L.'s Wohnung, worauf L. merkwürdigerweise einiges in seinem Geldbeutel vermißt hatte.

Daß L. nicht alleine ist, haben die beiden offensichtlich nicht erwartet, scheint sie jedoch nicht weiter zu irritieren. Sie drängen L. und N. mit vorgehaltener Pistole ins Wohnzimmer, nachdem sie die Wohnungstür geschlossen haben, zwingen L. und N., sich zu M. zu setzen, und fordern die Herausgabe allen Geldes. Der eine reißt das Kabel aus dem Telefon und wiederholt die Forderung. L. sagt, daß er kein Geld im Hause habe, muß aber seinen Geldbeutel (Inhalt etwa 200 DM) abgeben. Der andere hat inzwischen die Rolläden heruntergelassen und durchsucht die Wohnung. Nicht zufrieden mit der bisherigen Beute, fragt der mit der Pistole nach mehr Geld, Schecks und anderen Wertsachen. Da L., M. und N. beteuern, nicht mehr Geld bei sich zu haben, richtet er die Pistole auf L.'s Kopf und droht, bis drei zu zählen und abzudrücken, wenn die drei es sich nicht anders überlegten. Bei zwei schließt L. die Augen und beteuert nochmals wahrheitsgemäß, daß er nicht mehr Geld da habe. Zum Glück glaubt ihm jetzt der Bewaffnete. Während er auf den anderen wartet, der weiter die Wohnung durchsucht, prahlt er damit, daß sie schon sieben Schwule überfallen und bei einem davon 6000 DM erbeutet hätten. Von dem Geld, das er L. vor einem Jahr gestohlen habe, habe er sich übrigens Haschisch gekauft.

Etwa eine Stunde ist vergangen, als die beiden endlich mit ihrer Beute abziehen. Bevor sie gehen, drohen sie noch, wiederzukommen, wenn die Polizei eingeschaltet werde: "Schließlich kommt ihr auch einmal nach Hause, wenn es dunkel ist!" Sie sperren L., M. und N. in die Wohnung ein und werfen den Schlüssel in L.'s Briefkasten. Mit einem Zweitschlüssel befreien sich die Opfer und benachrichtigen von der nächsten Telefonzelle die Polizei, die auch sehr schnell kommt. Die Aufnahme der Aussagen und die Spurensicherung dauern bis in die frühen Morgenstunden.

Am nächsten Tag wurde L. ins Polizeipräsidium bestellt. Der zuständige Sachbearbeiter stellte zunächst klar, daß ihm bekannt sei, daß L. in der "homosexuellen Szene"

verkehre (wobei es unklar blieb, woher er diese Information hat). Er forderte L. zur Mitarbeit auf und beklagte, daß die wenigsten Schwulen bei dergleichen Vorfällen Anzeige erstatten würden. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen wurden dann u.a. derart wichtige Fragen geklärt wie: ob alle drei Opfer schwul seien, ob sich der nicht volljährige N. darüber im Klaren sei, sich mit zwei schwulen Männern in einer Wohnung aufgehalten zu haben, und ob L. mit M. und N. "geschlechtliche Beziehungen" unterhalte. Als der ermittelnde Beamte L. telefonisch am Arbeitsplatz zu erreichen versuchte, und einer von L.'s Mitarbeitern, der völlig unbeteiligt an dem ganzen Vorfall war, am Telefon war, ergriff der Beamte die Gelegenheit, ihn zu fragen, ob er auch schwul sei.

Vier Tage nach der Tat konnten die Täter festgenommen werden, weil M. die beiden im Bahnhof sah und unbemerkt die Polizei verständigen konnte. An der Überraschung der beiden war deutlich abzulesen, daß sie der Meinung waren, wie bei schwulen Opfern allzu üblich nicht mit einer Anzeige rechnen zu müssen.

L. erfuhr wenige Tage später, daß die Täter sich wieder auf freiem Fuß befänden, da sie noch nicht volljährig seien und einen festen Wohnsitz hätten. Weder die noch nicht aufgefundene Tatwaffe, noch die ungeklärten weiteren sieben Überfälle, noch die gegen die Opfer ausgesprochene Drohung waren der Staatsanwaltschaft Grund genug, die Täter in Untersuchungshaft zu nehmen.

Inzwischen versuchten die Täter, L. zur Zurücknahme seiner Anzeige zu erpressen unter Hinweis darauf, daß N. noch nicht volljährig ist. Außerdem drohten sie, L., M. und N. krankenhausreif zu schlagen, falls sie ins Gefängnis müßten. Die beiden haben mittlerweile auch ihr völliges Unverständnis darüber geäußert, daß sie von der Polizei ständig belästigt würden – seien die Opfer doch lediglich Schwule gewesen.

Die Täter erfreuen sich weiterhin uneingeschränkter Bewegungsfreiheit.

Soweit also die Fakten.

Etliches davon bereitet mir doch einiges Bauch- und sonstiges Grimmen:

Zum einen die Naivität (oder ist es Zynismus?) des Beamten, der es nicht versteht, daß Schwule so selten Anzeige erstatten.

Werte BeamtInnen, stellen Sie sich vor, Sie seien homosexuell und Opfer eines Verbrechens geworden. Stellen Sie sich vor, der ermittelnde Beamte würde an Ihrem Arbeitsplatz anrufen, aber nicht Sie, sondern Ihren Kollegen oder gar Ihren Vorgesetzten erreichen und diesen fragen, ob er "auch homosexuell" sei. Ich hoffe, Sie verstehen, was ich damit sagen will. Sind Sie sich wirklich nicht im Klaren darüber, daß so mancher Schwule verheiratet ist, viele in staatlichen, städtischen, kirchlichen Einrichtungen oder gar bei der Polizei arbeiten und oft mühsam ein Doppelleben führen müssen. Was ich von Schwulen halte, die sich nicht zu ihrer Homosexualität zu bekennen wagen, ist eine Sache;

aber ich halte absolut nichts davon, sich im Leben eines anderen Menschen wie der Elefant im Porzellanladen zu verhalten. Daß Sie zufällig im vorliegenden Fall nur wenig Schaden angerichtet haben, ist nicht Ihr Verdienst. Schwule Opfer werden wohl nicht häufiger Anzeige erstatten (was ich persönlich genauso bedauere wie Sie), solange die Polizei mit ihren persönlichen Daten nicht sensibler umgeht (von Razzien und Personenkontrollen ganz abgesehen!). Es hilft wenig, wenn die Polizei immer wieder um Vertrauen wirbt, wenn sie sich eben dieses Vertrauen nicht durch ihr Verhalten erwirbt. Artikel wie dieser schädigen den Ruf der Polizei nicht: die Kunde von derartigen Ermittlungsverfahren verbreiten sich im – wie Sie es nennen würden – "homosexuellen Milieu" schneller als die Nürnberger Schwulenpost darüber berichten kann.

Zum anderen ist da noch das Thema "Untersuchungshaft":

Es geht die Mär (ach, wenn es doch bloß ein Märchen wär!), daß Schwule, die was mit einem Siebzehnjährigen laufen hatten, schon mal – trotz vollen Geständnisses und mit festem Wohnsitz – für ein paar Wochen in U-Haft mußten. Folgendes Gedankenspiel drängt sich da doch fast von selbst auf: Was, wenn L. mit dem minderjährigen N. "geschlechtliche Beziehungen" gehabt hätte (was nicht der Fall war!) und dies auf dem Präsidium zugegeben hätte? Wäre es da tatsächlich möglich, daß L. (das Opfer) im Gegensatz zu den beiden Tätern in Untersuchungshaft müßte?

Und ein Drittes:

Nein, ich habe kein Verständnis dafür, daß acht Überfälle auf Schwule nötig sind, bis endlich wenigstens einer davon angezeigt wird. Die Täter haben das Ganze offensichtlich nur als einträglichen Sport gesehen - kein Wunder! Und so kommt es, daß manche Schwule von ein und dem selben Täter mehrmals überfallen oder erpreßt werden. Wollt Ihr Schwulen Euch wirklich ausnehmen lassen wie die Weihnachtsgänse? Es will mir doch wohl niemand weismachen, daß nur sogenannte Klemmschwestern überfallen werden, nicht aber Leute, die sich selbst als "selbstbewußte Schwule" bezeichnen würden. Wo aber bleiben dann die Anzeigen?

Wo bleibt der natürliche Reflex, sich zu wehren, wenn einem Unrecht geschieht?

Meldet Euch !!!

Die Räubergeschichte ist nicht frei erfunden (leider). Ob tatsächlich diese Täter noch weitere Straftaten an Schwulen begangen haben, ist nicht erwiesen. Allerdings muß davon ausgegangen werden, daß nur äußerst wenige Schwule den Mut haben, derartige Straftaten anzuzeigen.

Straftaten, die von den Opfern nicht angezeigt werden, können jedoch auch nicht verfolgt werden.

Wir rufen daher alle Schwule auf, denen Ähnliches widerfahren ist: überwindet Eure Furcht und zeigt Verbrechen bei der Polizei an.

Erstattet Anzeige, wenn Ihr Opfer eines Verbrechens werdet!

Ihr helft Euch und vielen anderen Schwulen!

Fliederlich sind vertrauenswürdige Anwälte bekannt. Ihr könnt auf Anfrage deren Anschriften gerne erhalten. Selbstverständlich helfen auch Fliederlich-Mitarbeiter gerne allen Betroffenen weiter, soweit das möglich und rechtlich zulässig ist.

Schottengasse 11, 85000 Nürnberg I
Tel. 0911 / 22 51 09

Auf Euren Besuch freuen sich Chris und Manfred

Eintritt DM 20
Studenten DM 15

jeden Dienstag Partnertag
- Pärchen zahlen DM 30

Schwimmhalle · Sauna · Solarium · Kalt- u.
Warm-Becken · Ruheraum · Fernsehraum
Leserraum · Bar

Öffnungszeiten: täglich von 16.00 - ??

apollo solarium



Der Umgang mit Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht

vom Bundesverband Homosexualität

Personenkontrollen

Die Polizei ist nahezu überall zu Ausweiskontrollen befugt. Wenn sich jemand nicht ausweisen kann oder wenn der Polizei der Ausweis nicht genügt, darf sie, wenn sie das zum Zwecke der Überprüfung für erforderlich hält,

- die "Person des Verdächtigen" und die von ihm mitgeführten Sachen durchsuchen,
- ihn erkennungsdienstlich behandeln,
- ihn mitnehmen und längstens bis zum Ende des nächsten Tages festhalten.

Unser Rat:

In Klappen, Parks, Saunen, Kneipen und Discos immer einen gültigen Ausweis mitnehmen. In den Ausweis einen Zettel mit den Anschriften und Telefonnummern von Anwälten einlegen.

Bei Kontrollen durch uniformierte Polizeibeamte oder durch Zivilstreifen, die sich ausgewiesen haben, muß man die Personalien angeben und den Ausweis vorzeigen. Im übrigen gilt:

- nach dem Namen der Polizeibeamten fragen,
- fragen, welchem Zweck die Kontrolle dient und was mit den Notizen und Aufzeichnungen geschieht,
- nichts unterschreiben
- Kontrollen und Razzien nicht einfach hinnehmen, sondern anschließend öffentliche Proteste organisieren.

Gegen Durchsuchungen bei Polizeikontrollen und gegen Festnahmen durch uniformierte Polizeibeamte oder durch Zivilstreifen, die sich ausgewiesen haben,

- nur protestieren, aber keinen Widerstand leisten,
- bei Festnahmen die Umstehenden bitten, einen Angehörigen, eine Vertrauensperson oder am besten einen Anwalt zu verständigen.

Vorladungen durch die Polizei

Vorladungen durch die Polizei braucht man nicht zu befolgen, gleichgültig ob man als Beschuldigter oder als Zeuge vorgeladen wird.

Die Hoffnung, bei der Polizei alles erklären und so eine Niederschlagung der Sache erreichen zu können, erfüllt sich meistens nicht. Im späteren Strafverfahren zählt nicht das Verständnis der Polizeibeamten, sondern allein das, was man verständnisvollen Polizeibeamten erzählt hat.

Unser Rat:

Polizeiliche Vorladungen im Zweifel nicht befolgen.

Vorladungen durch Staatsanwaltschaft oder Gericht

Diese muß man befolgen, kann sich aber von einem Rechtsanwalt begleiten lassen.

Kinder unter vierzehn Jahren und ihre Eltern können nicht mit Ordnungsstrafen belegt werden, wenn sie einer Vorladung nicht befolgen.

Wenn Jugendliche zwischen 14 und 18 im Einvernehmen mit den Eltern eine Vorladung nicht befolgen, kann das nicht als schuldhafter Ungehorsam mit Ordnungsstrafe geahndet werden. Auch die Eltern können in solchen Fällen nicht belangt werden, wenn sie ihre Einwilligung aus wohl-

erwogenen erzieherischen Gründen verweigern, weil sie z.B. dem Jugendlichen die Erfahrung ersparen wollen, daß seine ersten sexuellen Erlebnisse hochnotpeinliche Verhöre zur Folge haben. Ob Kinder und Jugendliche in solchen Fällen zwangsweise gegen den Willen der Eltern vorgeführt werden dürfen, ist ungeklärt.

Vernehmung als Beschuldigter

Als Beschuldigter braucht man nur seine Personalien anzugeben und muß notfalls eine erkennungsdienstliche Behandlung sowie Gegenüberstellungen über sich ergehen lassen. Angaben zur Sache muß man nicht machen.

Über dieses Auskunftsverweigerungsrecht müssen Beschuldigte belehrt und auf ihr Recht hingewiesen werden, jederzeit, auch schon vor ihrer Vernehmung, einen von ihnen zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Bei polizeilichen Vernehmungen hat der Verteidiger kein Anwesenheitsrecht. Bei staatsanwaltschaftlichen und richterlichen Beschuldigtenvernehmungen muß einem erschienenen Verteidiger die Anwesenheit gestattet werden. Der Verteidiger braucht aber von einem Vernehmungstermin nicht benachrichtigt zu werden, wenn das den "Untersuchungszweck gefährden würde".

Bevor ein Beschuldigter bei der Polizei, bei der Staatsanwaltschaft oder dem Richter aussagt, sollte er folgendes bedenken:

Die Tatsache, daß ein Beschuldigter gänzlich schweigt, darf nicht zu seinem Nachteil gewertet werden, anders dagegen, wenn er zu einzelnen Punkten Aussagen macht und zu anderen nicht.

Geständnisse werden zwar strafmildernd berücksichtigt, aber sehr oft ermöglicht erst das Geständnis die Verurteilung. Spätere Widerrufe nützen nichts - gesagt ist gesagt.

Vorsicht bei Gesprächen mit Mitgefangenen!

Je mehr sich eine Darstellung von den Tatsachen entfernt, desto leichter kann sie widerlegt werden.

Unser Rat:

Keinerlei Aussagen, bevor man mit einem Anwalt gesprochen hat. Mit Aussagen so lange warten, bis der Anwalt Akteneinsicht gehabt hat.

Vernehmungen als Zeuge

Zeugen brauchen bei der Polizei nicht auszusagen. Sie können auch nicht gezwungen werden, sich erkennungsdienstlich behandeln zu lassen.

Bei der Staatsanwaltschaft und beim Richter sind Zeugen jedoch zur Aussage verpflichtet, es sei denn, das Verfahren richtet sich gegen einen Angehörigen richtet, oder eine Aussage würde sie selbst oder ihre Angehörigen belasten. PartnerInnen von Schwulen und Lesben gelten nicht als Angehörige. Zeugen können sich von einem Rechtsanwalt begleiten lassen.

Die Aussagepflicht erstreckt sich nur auf das, was zur Sache gehört. Man ist also nicht verpflichtet, der Polizei die Namen sämtlicher schwuler Bekannter zu nennen oder sich erkennungsdienstlich behandeln zu lassen.

Hi!

Ich traue meinen Augen nicht! Fällt mir doch in der September-NSP nicht nur ein Fragebogen in die Hände, sondern da kann ich auch noch auf Seite 24 lesen, daß FLIEDERLICH e.V. auch Lesben offensteht. Ein erstaunlicher Wendepunkt in meiner Einstellung FLIEDERLICH gegenüber.

Dann aber fragte ich mich, wie mir das ein Jahr lang verborgen bleiben konnte (so lange lese ich die NSP). Ja und dann habe ich mir die alten Ausgaben der NSP nochmals angesehen... Angefangen mit dem Bestellcoupon, auf dem die Selbstbezeichnung des FLIEDERLICH als Schwulengruppe prangt bis zur Einladung zum Sommerfest ("Freunde, Mitglieder und Förderer", erst beim zweiten Mal ist mir das "weibliche Personen" überhaupt aufgefallen) und generell allen Hinweisen zu FLIEDERLICH in der NSP werden Lesben u. a. Frauen nicht erwähnt.

So ist mir bis heute nicht klar, was ich auch auf dem Fragebogen angegeben habe, ob das Café nun für Lesben offen steht oder nicht. Ihr solltet das und am besten gleich das gesamte Verhältnis von FLIEDERLICH zu Lesben mal klarstellen. Weder ich noch sonst eine Lesbe, die ich kenne, würden auf gut Glück mal schauen, was passiert, ins FLIEDERLICH-Café zu gehen. Dazu reichen uns die Erfahrungen mit Männern, die diese Methode bei Frauenveranstaltungen oder -treffs ausprobieren. Noch was zum Fragebogen: ich bin mir nicht ganz sicher, ob es mir zusteht, mich zur NSP zu äußern, oder ob das nicht besser Schwule machen sollten. Aber wenn ich schon gefragt werde...

Negativ fallen mir in der NSP gegenüber dem sonst meist positiven Inhalt sowohl die Titelseite als auch die Abbildungen bei Werbung auf (egal ob für Safer Sex oder die Apollo-Sauna). In allen Abbildungen herrscht das Bild des erotischen (soweit ich das feststellen kann) Schwulen vor, der nicht behindert, meist jung, weiß und dynamisch ist. Diese Darstellungsweise hat zur Folge, daß Farbige, Schwarze, Behinderte, Ältere usw. ausgegrenzt werden. Wer anziehend sein will, muß sich deshalb der üblichen Vorstellung unterordnen. Für Schwule, die zufällig diesen Vorstellungen entsprechen, hat das als Konsequenz, daß sie sich Männer an Krücken oder im Rollstuhl in sinkendem Maße als erotisch denken können. Kaum zu glauben, daß auch jeder 20. Behinderte schwul ist.

Tschau und viele Grüße

Gabi

Liebe Gabi,

obwohl es bereits in früheren Jahren von FLIEDERLICH aus Versuche der Zusammenarbeit mit Lesben gab, hatte die Mitarbeit von Lesben bei Fliederlich bis vor wenigen Monaten keine Tradition. Erst als Lesben tatsächlich "einfach so" in der Gruppe "auf-tauchten", wurde die Frage für die bis dahin ausschließlich männlichen Mitglieder wieder aktuell. In einer Diskussion zum Thema wurde auf einer Mitgliederversammlung nahezu einstimmig die Mitarbeit von Lesben im Verein ausdrücklich begrüßt (immerhin eine Lesbe ist auch bereits im Vorstand vertreten). Was Deine Frage bezüglich des Cafés besuchs von Lesben angeht: im Café ist jeder willkommen, also auch Lesben.

Was das allgemeine Verhältnis von FLIEDERLICH zu Lesben betrifft, so ist die Diskussion hierüber noch nicht voll entbrannt, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß bis heute eben erst zwei Lesben aktiv bei FLIEDERLICH mitarbeiten; oder kurz darauf, daß FLIEDERLICH per definitionem (Vereinsatzung) seither ja keine Schwulengruppe, sondern eben eine Lesben- und Schwulengruppe ist. In Ermangelung eines konkreteren Statements von FLIEDERLICH, abgesehen von oben zitiertem Beschluß, die Kurzfassung meiner Meinung: ich halte trotz der sicher unterschiedlichen Situation einer lesbischen Frau und eines schwulen Mannes in der patriarchalen Gesellschaft eine Zusammenarbeit für notwendig, weil das Stigma der Homosexualität beide Geschlechter bedroht, auch wenn dessen Auswirkungen auf Frau oder Mann verschieden sein können. Homosexuelle Emanzipation ist nicht teilbar. "Gesundes Volksempfinden", auch Moral genannt, und Rechtsbewußtsein stützen sich nicht nur auf Paragraphen: obwohl es einen vergleichbaren Zustand wie den § 175 für Lesben nicht gibt, erscheinen mir Aufarbeitung und Angehen der Ursachen von Diskriminierung, Unterdrückung oder Homophobie zusammen mit lesbischen Betroffenen sinnvoll, wie auch die Beseitigung des § 175 beileibe nicht das letzte Ziel schwuler Bewegung sein kann.

Zu Deiner Kritik an Cover- und Werbeabbildungen: auf die Gestaltung der Anzeigen unserer Anzeigenkunden haben wir von der Redaktion natürlich keinen Einfluß. Ebensowenig auf den Geschmack unserer Leser. In der Auswahl unserer Coverbilder versuchen wir hin und wieder durchaus, das Klischee des erotisch-dynamischen Jünglings wenigstens teilweise zu durchbrechen, indem wir es dezent durch den Kakao ziehen (so, daß man es gerade merkt, wenigstens wenn man zwei Mal hinschaut) respektive nicht nur mann-männliche Macho-Symbole wiederzugeben, was in der schwulen (Männer-)Szene ja durchaus noch heikel sein kann. Zugegebenermaßen haben wir, wenn schon kompromißlos in der inhaltlichen Gestaltung, bei den Fotos Zugeständnisse an den breiten Publikumsgeschmack gemacht. Inwieweit das vernünftig ist, ist sicherlich eine Diskussion wert, die aber innerhalb der Redaktion erst noch geführt werden muß. Ich gehe davon aus, daß dies im Zusammenhang mit der Auswertung der Lesenumfrage geschehen wird.

In der Hoffnung, Deine Fragen halbwegs beantwortet zu haben, noch eine Anmerkung am Schluß: Lesben sind nicht nur als Vereinsmitglieder gern gesehen, sondern, bei Interesse, auch als Mitarbeiter in Arbeitsgruppen. Zum Beispiel bei der NSP?

Wolfgang Kaaden

T *Gay - Filmbar* TOY

10 verschiedene Videos NONSTOP

3. November

**1 -Jahres-Feier
mit Show**

Täglich
12-4 Uhr
geöffnet

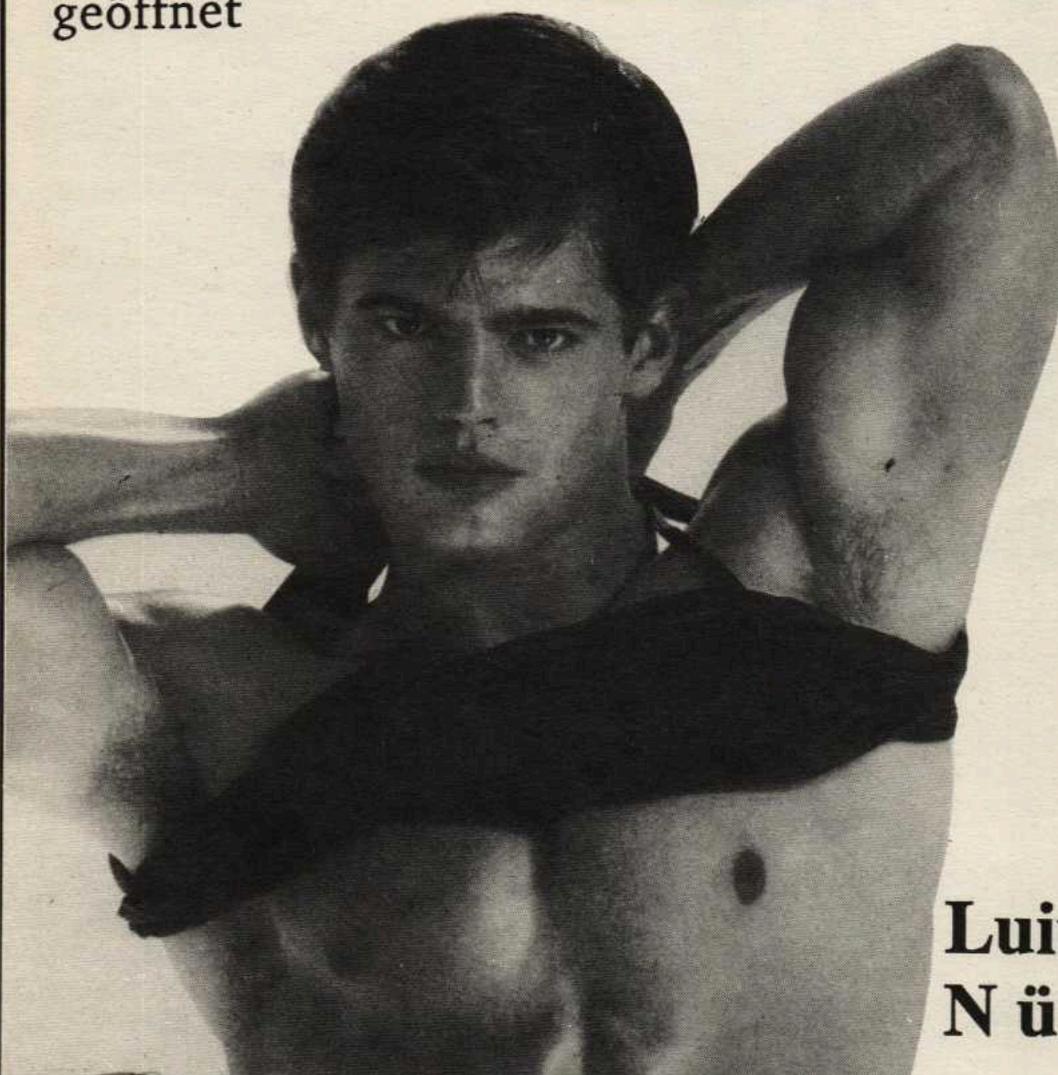
Montag
Bacarditag

Mittwoch
Wodkatag

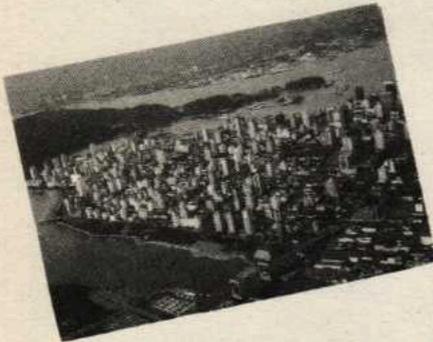
Freitag
Asbachttag

**nur je
DM 4,-**

**Luitpoldstr.14
N ü r n b e r g**



Good-Bye Vancouver!



Eigentlich war es am Anfang nur eine Spinnerei. Irgendwann war mir in einem unserer heißgeliebten Schwulenmagazine ein Vorbericht auf die Gay Games '90 in Vancouver, Kanada, in die Hände gefallen. Einmal bei einer Lesben- und Schwulen-Olympiade dabeizusein war schon seit langem ein Wunsch von mir. Aber nur als Zuschauer dorthin zu fahren, war mir zuwenig; ich wollte als Teilnehmer in einem Team sein. Kurzstreckenlauf war schon immer was für mich, besonders während der Schulzeit – das war aber schon lange her. „Alter, Du spinnst“, sagte ich zu mir, „da kannst' ja gar nicht mithalten“. Ein Bericht über den schwulen Berliner Sportverband 'Vorspiel e.V.' und der Aufruf, sich doch ihnen für Vancouver anzuschließen, waren für mich ausschlaggebend. Da ich über andere Teams hier aus Bayern nichts in Erfahrung bringen konnte, landete ich als einziger Bayer im Berliner Team!

Nach einigen Vorbereitungstreffs und einigem Lauftraining meinerseits – speziell Waldläufen – war es im August soweit, und ca. 150 Mädels und Jungs von 18 bis über 50 Jahre brachen in mehreren Flügen auf nach Kanada. So hatten wir Mann- und Frauschaften sowie einzelne TeilnehmerInnen aus Berlin, Hamburg, Hannover und Köln, aber auch aus Polen und der ehem. DDR. Man meldete sich für Sportarten wie Fußball, Volleyball, Schwimmen, Leichtathletik, Badminton, Judo, Squash und Powerlifting (Gewichtheben). Einige waren auch beim großen Schwulen- und Lesben-Chor im Rahmen des Kulturprogramms dabei.

Nach einem langen Flug kamen wir am 1. August nachmittags in Vancouver an. Bereits am Flughafen gab's einen Infostand für alle Gay-Games-TeilnehmerInnen als erste Anlaufstelle. So war schnell der auf uns wartende Bus gefunden, mit dem wir ins Registration-Center gebracht wurden. Dank der vielen Helfer hatte ich bereits nach einer halben Stunde meinen offiziellen Ausweis für die Spiele in der Hand. Hier herrschte wirklich Hochbetrieb, und man konnte bereits die ersten 'Small-Talks' tätigen („Woher kommst Du?“ – „Was machst Du“ ...).

Mir blieb nicht viel Zeit, ich mußte weiter zu meinen Gastgeber. Fast alle waren während der Spiele (und länger) privat untergebracht – was dem Geldbeutel natürlich guttat.

Am 4. August wurden die 3. Gay Games unter dem Motto «Celebration '90» mit einer riesigen Show eröffnet. Unter tosendem Beifall von über 20.000 Zuschauern zogen wir mit den anderen über 7500 Sportlern und ihren Teams ins größte Stadion von Vancouver ein. Das und die unglaublich vielen Schwulen und Lesben mit ihren bunten Teambekleidungen waren an sich schon ein unvergeßliches Erlebnis. Natürlich kamen die größten Städte- und Staaten-Teams aus den USA und Kanada. Aber die restliche Welt (Australien, Neuseeland, Venezuela, Schweiz, Holland, Frankreich, Deutschland ...) war auch gut vertreten.

Die vierstündige Eröffnungsfeier geriet mit ihren vielen Reden leider etwas zu lang. Erfreulich waren aber die Ansprachen des Bürgermeisters und eines offen schwulen Regierungsmitgliedes. Viel Musik mit Square-Dance und der Auftritt des großen gemeinsamen Schwulenchores rundeten das Programm ab. Man vergaß auch nicht, des verstorbenen Gründers der Gay Games, Tom Waddell zu gedenken. Zum Abschluß der Eröffnungsfeier wurden dann die Gay Games offiziell mit dem Entzünden des Olympischen Feuers eröffnet. Natürlich war an diesem Abend noch lange nicht Schluß, denn in Kneipen und auf privaten Feten wurde noch bis in den Morgen hinein gefeiert und die ersten Kontakte geknüpft ... Vancouver war fest in schwul-lesbischer Hand.

Eine Woche dauerten die Spiele, aber es war für mich schier unmöglich, mir einen Überblick über alles zu verschaffen, noch dazu, wenn man selber Teilnehmer ist. Da meine Liebe der Leichtathletik gilt, war ich natürlich die

ein ganz persönlicher Rückblick auf die Gay Games '90

meiste Zeit hier anzutreffen. Den zu dieser Zeit auch statt- findenden Gay-Pride-Umzug konnte ich in einer der Kneipen auf Video sehen – was die Gays und Lesben alleine bei diesem Umzug auf die Beine stellten, war schon beeindruckend und erinnerte sehr an San Francisco.

Mein großer Tag war der 7. August: bei brütender Hitze lief mir schon während des Aufwärmens der Schweiß in Bächen vom Körper. Die meisten Wettkämpfe fanden getrennt nach Altersgruppen statt, sodaß in mehreren Läufen gestartet wurde. Hier hieß es, sich erst mal fürs Semifinale zu qualifizieren. Ich will's vorweg sagen: ich habe nicht gewonnen. Die meisten der Wettbewerbe beherrschten die Amerikaner. So zog auch in meinem 100-Meter-Lauf eine "schwarze Gazelle" mit großen Schritten an mir vorbei. Ich war nicht sehr enttäuscht, denn andere Mädels und Jungen unseres Teams waren erfolgreich: Medaillen in der gemischten 4 x 400-Meter-Staffel, im Fußball, im 200-Meter-Lauf, im Triathlon und beim Powerlifting. Powerlifter (und Medail- lengewinner) Wolfgang Kolditz aus der ehem. DDR war für viele Kamera- und Video-Teams als 'Exot' besonders beliebt und wurde von einem Interview zum anderen gebeten.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch ein neuer Weltrekord im Schwimmen (100 Meter Butterfly), den der Amerikaner M. Mealcliffe aufstellte. Nach anfänglichem Geplänkel und Schwierigkeiten wurde der Weltrekord schließlich auch offiziell anerkannt.

Von wegen "Handtäschchen-Weitwurf" und ähnlichen Witzen von Seiten meiner Bekannten, als ich ihnen sagte, daß ich hier dabei sei: was an Spitzen- leistungen geboten wurde, stand anderen Olympischen Leistungen nicht viel nach. Nur schade, daß man hierzulande davon keine Notiz nahm. Das kanadi- sche Fernsehen nahm die Spiele aber ins Programm auf. Für Interessierte wird im Herbst ein Video und ein Buch über die Spiele erscheinen.

Natürlich wurde auch eine Menge Kulturelles geboten. Man hätte sicher Wochen gebraucht, sich einen Überblick über alle Veranstaltungen zu ver- schaffen. Hoffentlich nimmt man sich beim nächsten Mal etwas mehr Zeit als nur eine Woche für Spiele und Kulturprogramm! Die Palette reichte von Theater, Kino, Literarischem, Konzerten und Tanz bis zu einem "Walk for Li- fe" (ein 10-Kilometer-Marsch, währenddessen Geld für die AIDS-Hilfe gesammelt wurde). Im eigenen "Celebration-Center" konnte man es sich au- ßerdem bei Disco, Show sowie Essen und Trinken gut gehen lassen.

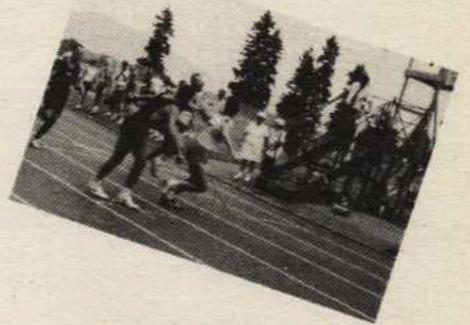
Am Abend gab es auch in verschiedenen Lokalen viele Parties der einzel- nen Sportgruppen, aber auch Männer-Strip in der Disco und Lederfeten für Gays und Lesben (die hier zusammen feierten, was man den Deutschen nur empfehlen kann).

Der Tag der Schlußfeier kam schneller, als ich erwartet hatte. Wieder wur- de wie bereits bei der Eröffnung ein Mordsspektakel im B.C.-Place Stadion geboten. Schweren Herzens nahm man Abschied von vielen neuen Freunden und von einer Veranstaltung, deren großartige Atmosphäre sicher allen im Gedächtnis bleiben wird.

Ich hatte noch einige Tage bis zu meinem Rückflug und verbrachte die restliche Zeit in Vancouver, einer Stadt, die mit ihrer Lage und ihrem Berg- panorama im Hintergrund wirklich schön ist, vor allem aber Einwohner hat, die den Spielen sehr aufgeschlossen und interessiert gegenüberstanden. So verbrachte ich also noch einige Tage am Strand.

Ihr könnt Euch vorstellen, daß ich am 22. August gar nicht gerne zurück- geflogen bin. Vielleicht gibt es ja 1992 in Berlin "Europäische Gay Games" – genaues ist noch nicht bekannt. 1994 dann heißt es: auf nach New York zu den IV. Gay Games. Ich bin wieder dabei!

Gerd Pape, H.I.P. e.V.





“Kennen Sie Senator Jesse Helms? Aber Sie kennen Peter Gauweiler!

Jesse Helms ist sozusagen der Peter Gauweiler des US-Kongresses. Er ist die Spinne im Netz der US-amerikanischen Ultrarechten um die sogenannte 'Moralische Mehrheit'. Finanziert wird Helms u.a. mit großzügigen Spenden des Tabakkonzerns Philip Morris Products Inc., der mit 'Marlboro' die weltweit meistgekauft Zigarettenmarke herstellt.”

Die Philip Morris Inc. ist der bei weitem größte einzelne Unterstützer von Wahlkampagnen US-amerikanischen Senatoren Jesse Helms. Diese finanzielle Unterstützung sehen ACT UP-Gruppen weltweit als Zeichen der Übereinstimmung von Philip Morris mit politischen Absichten und Handlungen von Senator Helms.

Seit 1986 hat Senator Helms an 29 Abstimmungen im US-amerikanischen Senat teilgenommen, die sich mit Angelegenheiten von Schwulen, Lesben und Menschen mit HIV und AIDS befaßten. Bei jeder Entscheidung votierte er ge-

Marlboro-Boycott

gen deren Interessen. So blockierte er z.B. in allein acht Abstimmungen Bemühungen des amerikanischen Senats zur Bereitstellung von Informationsmaterialien über die Verhinderung von HIV-Infektionen. Im gleichen Zeitraum versuchte er mit vier eigenen Initiativen, HIV-Antikörpertests einzuführen. Auch wenn diese Zwangtests sich jeweils gegen spezifische Gruppen richteten, zielten sie doch auf die Gesamtheit der Schwulen und Lesben.

AIDS-Aktionsgruppen ACT UP rufen weltweit zu einem Boycott von Marlboro-Zigaretten auf, bis der Konzern seine Unterstützungen an Helms einstellt. Am 26.4.90, dem Tag der jährlichen Aktionärsversammlung der Philip Morris Companies Inc., begannen in den USA die Marlboro-Boycott-Aktionen mit einer Auftakt-Pressekonferenz von ACT UP Washington, D.C.

Zusammen mit den deutschen ACT UP-Gruppen unterstützt die AIDS-Hilfe Nürnberg/Fürth/Erlangen e.V. die Ziele des weltweiten Boykottaufrufs und bittet um Beachtung nebenstehender Anzeige.

Das Thema 'Gewalt gegen Schwule' ist derzeit in aller Munde. Auch wenn es so aus-

sieht, als würde Nürnberg weitgehend davon verschont bleiben, gibt es keinen Grund zur Entwarnung, denn die meisten Überfälle werden leider von den Betroffenen gar nicht gemeldet – und das erleichtert den Tätern weitere Angriffe. Wer also auch in Parks und auf Klappen Kontakte sucht, sollte vorbereitet sein.

Nun gibt es ja seit kurzem einen Selbstverteidigungskurs, den die Schwule Sportgruppe anbietet. So ein Kurs ist sicher die beste Möglichkeit, Angst abzubauen und Selbstsicherheit zu erlernen. Außerdem bieten die Techniken, die dort vermittelt werden, auch durchaus die Chance, einen Angreifer zu überwältigen. Aber nicht jeder Cruising-Fan hat auch noch die Zeit und Lust, einen solchen Kurs zu besuchen. Deshalb gibt es jetzt für alle kostenlos Trillerpfeifen, die die Deutsche AIDS-Hilfe zur Zeit überall verteilt. Diese kleinen unauffälligen Musikinstrumente machen einen furchtbar unangenehmen Lärm. Dieser Lärm soll laut Gebrauchsanweisung (liegt nicht bei) den Täter in Angst und Schrecken versetzen und ihn in die Flucht schlagen. Nun gibt es vielleicht aber auch ganz furchtlose und tapfere Täter, die sich dadurch nicht so leicht aus der Ruhe bringen lassen. Deshalb wird allen anderen Parkbesuchern dringend ans Herz gelegt, beim lieblichen Klang einer Trillerpfeife nicht feige davonzulaufen, sondern sofort die

Trillerpfeifen

eigene am Brusttaschen-Reißverschluss befestigte und somit leicht erreichbare Trillerpfeife

zu betätigen und in Richtung Tatort zu rennen. Man stelle sich den armen Täter vor, der sich plötzlich von allen Seiten von trillerpfeifenden, unerschrockenen Männern umringt sieht... Ich möchte nicht an seiner Stelle sein!

Allen Skeptikern sei gesagt, daß es natürlich keine Gewähr für einen Erfolg gibt und daß ich auch nicht hoffe, daß wir dies hier in Nürnberg real ausprobieren müssen. Aber als ich vor zwei Jahren in Berlin von sieben Typen überfallen wurde, hätte es mir sicher geholfen, wenn alle Schwulen, die nach dem Überfall aus dem Unterholz hervorgekrochen kamen, zehn Minuten früher mit einem ohrenbetäubenden Pfeifkonzert die Täter überrascht hätten...

Die Trillerpfeifen gibt es bei Fliederlich, bei der AIDS-Hilfe, bei diversen schwulen Veranstaltungen. Und wir werden sie demnächst auch direkt an den diversen Treffpunkten verteilen.

Spielregel: Wer eine Pfeife hat, benützt sie auch, wenn Not am Mann ist. Weglaufen gilt nicht: einmal aussetzen! Für den Täter gilt: gehe in das Gefängnis, begib Dich direkt dorthin, gehe nie wieder Schwule klatschen, und wenn Du Geld brauchst, versuch's das nächste Mal lieber mit einem Banküberfall!!

Martin

AIDS HILFE

NÜRNBERG
ERLANGEN
FURTH e.V.



"Nie wieder...!"

Leider immer noch
in (fast) allen schwulen
Bars/Kneipen/Saunen erhältlich

Marlboro

Vom Kauf rät dringend ab die
Schwulengruppe der
AIDS-Hilfe

Kein Geld für
schwulenfeindliche
Politik!

"Ich könnt'schon wieder ..."

ab sofort in (fast) allen schwulen
Bars/Kneipen/Saunen erhältlich

CRUISING PACK



2 Hot Rubber & 1 Gleitgel für 3.- DM
Wärmstens empfohlen von der
Schwulengruppe der AIDS-Hilfe

Registriert in Bamberg

Die Initiative Homosexualität Bamberg (IHBa) hat es geschafft: Nach genau zwei Monaten behördlicher Bearbeitung ihres Antrags ist die IHBa nun seit 19. September eingetragener Verein (e.V.) mit allen Rechten und Pflichten (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Ein wichtiger Schritt für die Gruppe, denn ohne e.V.-Zusatz können z.B. nicht einmal Verträge (Miete, Telefon usw.) abgeschlossen werden.

Bayerntreffen in Bamberg

Das nächste Treffen der bayerischen Schwulengruppen (TBS) findet vom 23.-25. November in Bamberg statt. Das genaue Programm des Treffens wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Anmeldungen nimmt die IHBa entgegen: Postfach 1742, 8600 Bamberg oder Telefon 0951/24729 (Do 19.30-21 Uhr).

9. Filmfest Würzburg

Bereits zum 9. Mal soll das Schwule Filmfest vom 31.1. bis 3.2.1991 in Würzburg stattfinden. Wer mit einem eigenen Beitrag (32 - 16 - 8mm oder Video / Kurz-, Spiel- oder Dokumentarfilm) teilnehmen möchte, kann sich noch bis zum 31.10.90 anmelden. Der schwule oder lesbische Bezug sollte natürlich nicht fehlen. Zuschriften direkt an: unART e.V., Postfach 6706, 8700 Würzburg.

“Coming out” nun auch im Westen

Seit der Uraufführung im letzten November in Ostberlin war der DDR-Film trotz verschiedener Preise im Westen nur beim Berliner Filmfest und wenigen anderen Gelegenheiten wie beispielsweise Schwulentreffen zu sehen. Erst jetzt hat die DEFA, die Ostberliner Filmfabrik, Heiner Carow's Spielfilm über einen Ostberliner Lehrer, dessen Coming-out wir miterleben, für den westdeutschen Verleih freigegeben. Start am 27.9.90 in Berlin.



Philipp (Matthias Freihof) und Matthias (Dirk Kummer) in Heiner Carow's "Coming out"

Foto:DEFA-Fritsche

Veranstaltungsreihe in Berlin

Das Referat für Gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei der Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie (ja, so heißt das) lädt zu drei Veranstaltungen nach Berlin ein: – Mittwoch, 3.10.90 um 20 Uhr: Infoabend “Aspekte homosexueller Emanzipation in Kommunalverwaltungen” mit VertreterInnen von Gleichbehandlungsstellen aus den Niederlanden und Großbritannien. Ort: Kommunikations-

und Beratungszentrum Homosexueller Männer und Frauen e.V., Kulmer Str. 20a, Berlin 20, II.Haus, 4.Stock.

- Freitag, 5.10.90 um 17 Uhr: Vorträge zum selben Thema, dabei zusätzlich vertreten Skandinaviern und die Ex-DDR. Ort: CEDEFOP, Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, Bundesallee 22, Berlin 15.
- Mittwoch, 31.10.90: Podiumsdiskussion “Gewalt gegen Schwule – die Opfer schweigen”. Ort: Rathaus Friedenau, Schlesiensaal, Breslauer Platz, Berlin 41.

Nochmal Berlin

Zu Fragen über den Abbau von Vorurteilen gegen Lesben und Schwule und Möglichkeiten der Beratung und Hilfestellung im Coming-Out lädt die Charlottenburger Bezirksbürgermeisterin Monika Wissel am 11.10.90 um 19.30 Uhr in den BVV-Saal im Rathaus Charlottenburg ein (Otto-Suhr-Allee 100, Berlin 10).

“Lindenstraße” bekam recht

Staatssekretär Peter Gauweiler hat seinen Prozeß gegen Programmverantwortliche und eine Schauspielerin der WDR-Fernsehserie “Lindenstraße” verloren. Ein Kölner Amtsgericht sprach die Angeklagten vom Vorwurf der Beleidigung frei. Gauweilers Strafantrag richtete sich damals gegen das Zitat: “Gauweiler und Co, das sind doch alles Faschisten.” Amtsrichter Hilgert urteilte, der Vorbehalt der Kunstfreiheit müsse auch für diese Fernsehserie gelten, die “dem Volk aufs Maul schaut”.

Travestieshow zum Einjährigen

Mit der Verpflichtung von Petra Doren und Pierre Cristal aus Anlaß seiner 1-Jahresfeier tat Reiner vom Cartoon einen guten Griff. Mit einem fetzigen und professionellen Programm hoben sich die beiden Künstler angenehm von dem sonst üblichen seichten Niveau derartiger Darbietungen ab.

Ein amüsanter Abend...

Polizeischutz in Sydney

Im Rahmen eines neuen Aktionsplanes gibt die Lobby für die Rechte von Schwulen und Lesben im australischen Sydney Trillerpfeifen für Lesben und Schwule aus, mit denen diese sich bei Angriffen bemerkbar machen sollen. Auch die Polizei arbeitet in Sydney mit schwulen Aktionsgruppen zusammen, um die Angriffe auf Schwule ("queerbashing" = Schwulenticker) in der Stadt zu bekämpfen.

Zum einen benannte die Polizeiführung in sechs Polizeistationen Verbindungsoffiziere, zum anderen veröffentlichte sie gerade in Zusammenarbeit mit homosexuellen Bürgerrechtsgruppen ein Plakat mit dem Titel "Verhindert Verfolgung und Angriffe, Schluß mit der Gewalt!"

Rechtsreform in Hongkong

Die britische Kronkolonie Hongkong hat im Juli homosexuelle Handlungen legalisiert. Bereits 1983 wurde die Strafrechtsreform in Angriff genommen, landete aber undiskutiert schon bald wieder auf den Akten. Das aus dem viktorianischen England überlieferte Gesetz sah bis zu lebenslänglichem (!) Gefängnis für "widernatürliche Unzucht" vor, immerhin noch bis zu zehn Jahren für "andere verabscheuungswürdige und unnatürliche Verstöße".

Das Schutzalter für sexuelle Handlungen zwischen Männern liegt nun bei 21 Jahren. Die schätzungsweise halbe Million Schwule und Lesben in Hongkong mußte mit entsprechend wenigen Treffpunkten auskommen. Razzien und brutale Polizeiübergiffe waren bisher an der Tagesordnung. Die Reform könnte sich jedoch als recht kurzlebig erweisen; denn es ist keineswegs sicher, daß die chinesische Führung die Homosexualität 1997 bei Übernahme des Stadtstaates nicht – in Anlehnung an die eigenen restriktiven Gesetze – wieder kurzfristig kriminalisiert.

Bisexuellen-Treffen in Bremen

Die Bremer Bisexuellen-Gruppe im dortigen Rat&Tat-Zentrum veranstaltet unter dem Motto "Bi - it!" vom 26.-28. Oktober zu einem bundesweiten Bisexuellen-Treffen in die Hansestadt ein. Infos – nur schriftlich – über: Bi-Gruppe, R&T-Zentrum, Theodor-Körner-Str.1, 2800 Bremen 1.

BVH-Mitgliederversammlung in Essen

Vom 5.-7. Oktober findet die nächste Mitgliederversammlung des Bundesverbands Homosexualität (BVH) statt. Themenschwerpunkt: deutsch-deutsches! Angesichts der sich überstürzenden Entwicklung stellt sich vorrangig die Frage der Rechtsangleichung im Vereinigungsprozeß, daneben Fragen einer geregelten Zusammenarbeit deutsch-deutscher Schwulenbewegung.

E & L
CREATIVE HAARMODEN

Bleichstraße 2
8500 Nürnberg 80
Tel.: (09 11)26 43 32

EWALD & LASTINGER

20 JAHRE
TREFFPUNKT DER
GEMÜTLICHKEIT

MÍCO
BAR

NÜRNBERG

KÖHNSTRASSE 53 TEL. 0911/463292
GEÖFFNET SO-MI 20-2 / FR+SA 20-3 UHR

PRIVATPENSION

DIE MÜHLE



seit 16 Jahren

ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE

ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

Fliederlich und die Nürnberger AIDS-Hilfe laden alle interessierten Männer und Neugierige ein zum

2. Safer Sex Workshop für schwule und bisexuelle Männer

Was ist Safe(r) Sex?

•
Keine Angst vor dem Kondom!

•
Andere Männer kennenlernen

•
Erfahrungsaustausch
(Wünsche, Probleme, Ängste)

•
Wie hat die Gefahr von AIDS meine Sexualität,
mein Leben insgesamt verändert?

•
Sexualität angstfrei und lustvoll erleben trotz AIDS

•
Infos, Gespräche, Diskussionen, Selbsterfahrung,
Körperarbeit, Videos, Rollenspiele
und vieles mehr ...

Der Workshop findet an zwei Abenden in Nürnberg sowie an einem Wochenende in Oberfranken unter der Leitung von Franz Auer und Wolf Aßmus statt. Die Teilnehmerzahl wird auch beim zweiten Workshop auf max. 20 Personen beschränkt, weshalb eine Voranmeldung (telefonisch oder schriftlich mit anhängendem Coupon) erforderlich ist. Anmeldungen sind nur bis zum 1. Treffen (4.10.90) möglich.

Die Treffen finden jeweils donnerstags am 4. + 11. Oktober von 20 Uhr bis ca. 22.30 Uhr bei Fliederlich statt, das Wochenende von Freitagabend, 12.10. bis Sonntagmittag, 14.10.90 in einem von uns angemieteten Seminarhaus mit Selbstverpflegung.

Infos und telefonische Voranmeldung unter Tel. 0911/222377.

Teilnahmegebühr DM 30,- / DM 25,- Schüler + Studenten + Zivis / DM 20,- für Fliederlich-Mitglieder. Unterkunft/Verpflegung gehen extra (DM 22 - 35 je nach Teilnehmerzahl).

Anmeldung

Ich melde mich hiermit zum 2.Safer-Sex-Workshop des Fliederlich e.V. vom 4.-14.10.90 an.

Name

Straße

PLZ + Ort Telefon

Unterschrift

Selbstdarstellung neu aufgelegt

Es ist kein Bluff - nach monatelanger Ankündigung liegt die neue Fliederlich-Selbstdarstellung nun endlich vor und kann in unserem Café mitgenommen werden. Um für In- und Outsider ein wenig "Licht ins Dunkel" zu bringen, stellen wir mit dieser Broschüre die Ziele und Aktivitäten unserer Schwulengruppe kurz vor, um einen Überblick davon zu geben, auf wie vielfältige Weise wir unsere schwulen Anliegen geltend machen.

Wer die Broschüre bei uns angefordert hatte und bereits verzweifeln wollte, wird sie schon in den ersten Oktobertagen in seinem Briefkasten finden. Auch allen anderen, die uns näher kennenlernen möchten, aber nicht selbst ins Schwulenzentrum kommen können, schicken wir sie natürlich auch gerne kostenlos zu. Einfach anfordern mit dem nebenstehenden Coupon.

Ein Jahr Schwulenzentrum in der Luitpoldstraße

Grund genug zum Feiern gab's Ende September: das neue und bisher größte Schwulenzentrum in Nürnberg wurde ein Jahr alt. Ende Mai '89 fanden wir nach langer nervenaufreibender Suche endlich das ideale Zentrum: mit 126 qm genug Platz für ein gemütliches Café als alternativen Treffpunkt, einen großen Gruppenraum sowie Büros für die Mitarbeiter. Auch die zentrale Lage hatte es uns angetan, so ließen wir uns auch nicht von den unvermeidlichen, schier endlosen Renovierungsarbeiten abschrecken. Und doch war gar nicht abzusehen, ob uns der mutige Sprung mit größeren Räumen - einem echten "Zentrum" - überhaupt gelingen würde ...

Doch der Erfolg der letzten zwölf Monate gab unserem neuen Konzept recht: wir erlebten einen Mitgliederzuwachs wie in keinem Jahr zuvor. Das Café als Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, als Dreh- und Angelpunkt für Infos und neue Ideen, als Angebot, mal ganz unverbindlich hineinzuschnüffeln, ist wahrscheinlich sogar der Schlüssel zum Erfolg.

All das galt es zu feiern im letzten Monat! Diva führte schnoddrig-souverän durch ein abwechslungsreiches Showprogramm u.a. mit dem Frauenduo "Enrica Carusi", dem Strumpfpuppentheater "Hot Socks", "Diva" mit Liedern von Zarah Leander, einer begeistert gefeierten alternativen Modeschau und natürlich vielen interessanten Leuten. Alles Grund genug für 24 Stunden lang Superstimmung! Da das Fest jedoch nur einen Tag vor dem Layout dieser Ausgabe stattfand, fehlen hier die Fotos vom Fest - wir versprechen sie Euch für die nächste Ausgabe.

Schwulenpost bundesweit erhältlich

Die NSP gibt's im Bahnhofsbuchhandel Nürnberg und Erlangen, bei Hugendubel und Bücherkiste Nürnberg und natürlich bei allen schwulen Buchläden:

Die schwulen Buchläden

Prinz Eisenherz Berlin	Männerschwarm Hamburg	Lavendelschwert Köln	Erlikönig Stuttgart	Max & Milian München
---------------------------	--------------------------	-------------------------	------------------------	-------------------------

Ein schwules Straßenfest

Unter dem Motto "Die Alternative" fand auf dem Jakobsplatz am 15. September das schwule Straßenfest statt. Zum ersten Mal gestaltete die Jugendgruppe GANYMED von Fliederlich verschiedene Aktivitäten, zu denen mehrere hundert schwule, lesbische und auch nichtschwule Besucher kamen. Zögernd informierten sich zu Beginn des Festes noch vorbeilaufende Einkaufsbummler an dem Büchertisch und an einem Stand der AIDS-Hilfe. Viele blieben auch an einer Plakatwand der Fliederlich-Politgruppe stehen, die über die Geschichte der Schwulenverfolgung und des Paragraphen 175 informierte. Die meisten ließen sich gleich zu Bier und belegten Brötchen oder Kaffee und Kuchen (Dank an alle Mütter!) nieder.

Als jedoch die "Diva" des Nachmittags Zarah Leander anstimmte, gesellten sich Passanten in Scharen um Bühne und Biertische. Zur Stimmung trugen auch das Violinen-Gitarren-Duo und die anschließende Modenschau ganz wesentlich bei;

mit Modellen wie "Miss Wiedervereinigung", der "grünen Gurke" und dem "Modell Gauweiler" wurden sogar Zuschauer zu spontanem Mitmachen animiert, der Kreativität und Phantasie waren keine Grenzen gesetzt... Der Menschenauflauf am Jakobsplatz sprach eine deutliche Sprache.

Ernsthafter verlief dagegen die darauffolgende Politdiskussion mit Rolf Langenberger (MdB SPD) und Jürgen Wolff (Stadtrat der GRÜNEN in Nürnberg).

Trotz des nicht zu vermeidenden Wahlkampfalavers versprachen beide Politiker auch, sich (weiterhin) konkret für die Belange Schwuler in ihrer Partei einzusetzen.

Einsatz zeigten auch die Losverkäufer. Die 500 Lose ließen sich nur langsam an den Mann/die Frau bringen, da den Gewinnern "lediglich" ein Kuß winkte. Als aber nahezu die gesamte Jugendgruppe auf der Bühne stand, wurden die Gewinne mit sichtlichem Vergnügen entgegengenommen. Mit offenen Mündern verfolgten ältere Passanten am Rande das "verwerfliche" Geschehen. Am frühen Abend fand das Fest ein unerwartetes Ende, weil die Katholiken in der benachbarten Kirche nicht bei ihrer Andacht gestört werden durften. Allerdings wurde es auch langsam kühl...

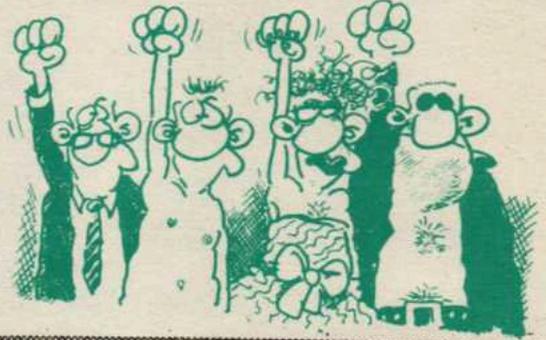
Doch insgesamt war es ein tolles Fest, und die Fortsetzung im nächsten Jahr wird von allen Gruppenmitgliedern schon sehnsüchtig erwartet.

Gerald und Daniel



Fliederlich

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Luitpoldstraße 15/II in Nürnberg * Telefon 0911/222377 oder 222305



PLENUM

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr

FLIEDERLICH-CAFE

Samstag 14-23 Uhr & Sonntag 15-22 Uhr

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
jeden Mittwoch 19 - 22 Uhr
Telefon 0911/222305 oder
Luitpoldstraße 15 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für Film & Video & Theater Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern schwuler Söhne und lesbischer Töchter
jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr
mit Eltern-Telefon 0911/222305 19 - 21 Uhr

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

jeden Donnerstag, 20 Uhr

SCHWULE JUGENDGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

POLITGRUPPE

jeden Montag um 19 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt im Freistaat

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Luitpoldstraße 15, 8500 Nürnberg 1

- o Bitte schickt mir kostenlos Eure VEREINSATZUNG
- o Bitte schickt mir kostenlos Eure INFO-BROSCHÜRE
- o Bitte schickt mir (2.- Briefm) die Broschüre "10 Jahre Fliederlich"
- o Ich möchte FLIEDERLICH-MITGLIED werden! Als Beitrag zahle ich DM (DM 10/Monat, DM 5 Stud. etc.) in Raten
- o Ich überweise meinen Beitrag auf Postgirokonto Nbg. 39191-854 BLZ 760 100 85, Stichwort: "Beitrag"
- o Ich ermächtige FLIEDERLICH widerruflich zum Einzug meines Beitrags von meinem Konto Nr. bei Bank BLZ
- o Ich möchte die NSP im ABO. Versandkosten DM 15/Jahr habe ich auf Euer Konto überwiesen., Stichwort "Abo NSP"

Vor- und Zuname

Straße

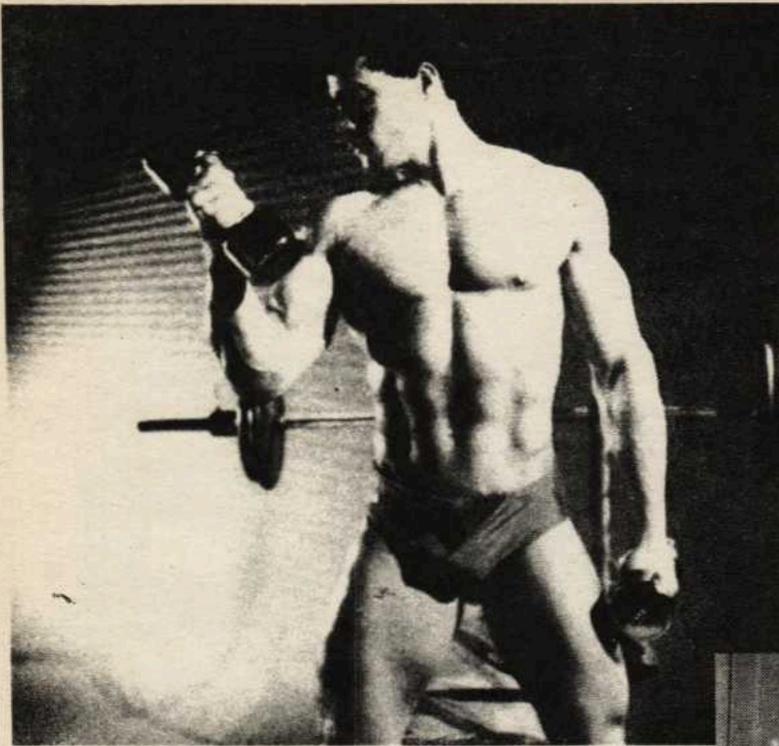
PLZ

Ort

Telefon

Datum und Unterschrift

kleinANZEIGEN



Sado-Masochismus:

Praxis und Risiko. Wochenendtreffen vom 19. bis 21.10.90 in der Eifel für nicht-organisierte S/M-Leute mit Interesse an Erfahrungsaustausch in Sachen S/M-Praktiken und Gruppenbildung. Infos: Deutsche AIDS-Hilfe, Seminarorganisation, Nestorstraße 8-9, 1000 Berlin 31 – Telefon 030/896906-41.

Mitarbeiter beim NSP-Versand gesucht

Einmal im Monat (außer im August) gibt's seit nunmehr fünf Jahren die NSP und sie gewinnt ständig neue Leser/innen. Sie will muß aber auch regelmäßig an den Mann und die Frau gebracht werden –

Mitarbeiter

für Gay Bar und Sauna gesucht. Schriftliche Bewerbungen bitte an Club 32, Tafelfeldstraße 32, 8500 Nürnberg 70.



Reisepartner für Asientrip

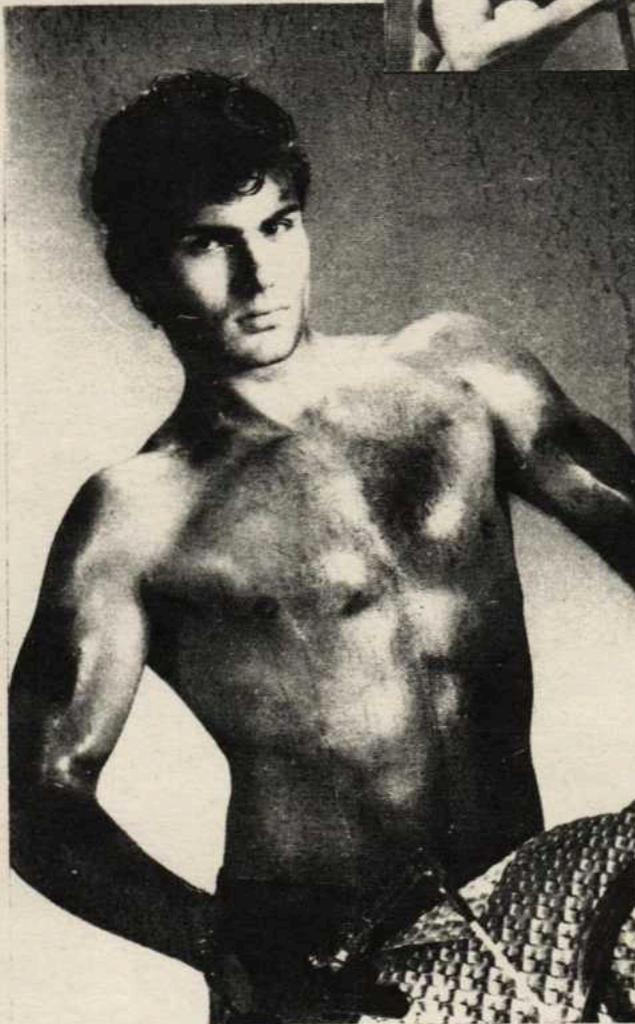
Suche netten Reisepartner für Asientrip im Jan./Febr.91 nach Thailand – Singapur – Hongkong – Philippinen. Vielleicht hast Du Lust, mit mir (31) gemeinsam einige Tage in Asien zu verbringen. Falls Du ähnliche Pläne hast, rufe mich doch einfach mal an unter Tel. 09131/209252 (u.U. Anrufbeantworter).

Reisepartner für Australien / Neuseeland gesucht

Suche für April/Mai '91 Reisepartner für Australien und evtl. Neuseeland. Ich bin 28 Jahre alt. Zu zweit machts mehr Spaß! Bis bald! Chiffre 10/1

Bulgare (27)

sucht jungen Freund in Deutschland – Schreibt bitte an: Josiph Petchinov, "Rakovsky" 35 Ap.22, 6300 Haskovo, Bulgarien.



Zwei nette Jungs

(22/23) suchen ab sofort große 3-4-Zimmerwohnung in Nürnberg bis DM 1.000 kalt. Evtl. Tausch gegen günstige 1-Zimmer-Wohnung. Chiffre 10/2

Er sucht Ihn – Kontakte für Freunde

Bundesweite, ehrliche Vermittlung. Info gegen Rückporto von: G.T.I Arthur Borchers, Schneerener Straße 1/F in D-3057 Neustadt.

So antwortest Du: Deinen Antwortbrief in einen Umschlag stecken, zukleben, Chiffre-Nr. und 100 Pf(!)-Briefmarke drauf - Brief in einen weiteren Umschlag stecken und diesen ausreichend frankiert (DM 1,70 über 20g) an Fliederlich e.V., Luitpoldstr. 15, 8500 Nürnberg 91, senden. Achtung: Kein Weiterversand ohne Freimarke! **So gibst Du Deine eigene Anzeige auf:** Anzeigentext + Gebühr in Banknoten oder Briefmarken an Fliederlich e.V. senden. Preise: Vereinsmitglieder grundsätzlich kostenlos, NSP-Abonnenten erhalten einen Frei-Coupon. Privatanzeigen DM 2,- bzw. mit Chiffre DM 4,-, gewerbliche Anzeigen DM 10,- (je 5 Zeilen). Bitte Adresse und Unterschrift nicht vergessen! Veröffentlichungsbedingung: Die Redaktion behält sich vor, im Falle einer bestimmte Gruppen herabwürdigenden oder Minderheiten diskriminierenden Anzeige nach Rücksprache auf einer Textänderung zu bestehen.



Die Filmbar mit Atmosphäre und Video-Cinema

Trotz Umbau unveränderte
Öffnungszeiten!

D-8500 NÜRNBERG 1 KOLPINGGASSE 42

U-BA

täglich ab 20.00-1.00
Telefon 0911/223669

WIKING CLUB



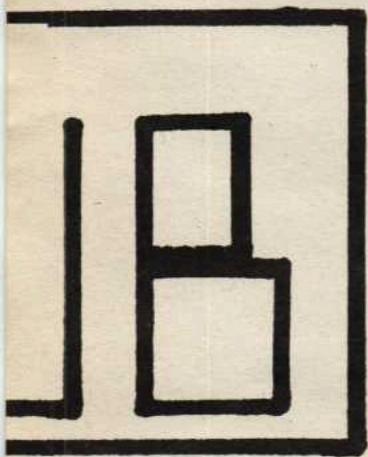
THE WORLD

*VIDEOC

WE ARE STILL THE
RIGHT CONNECTION
FOR)))))

Non Stop Video
Videocassetten .
Videoabspielgerät
Bücher . . . Hil

N: OPERNHAUS



Videocassetten zum Sonderpreis

S
T
U
D
I
O

5
0

R&B
AMSTERDAM

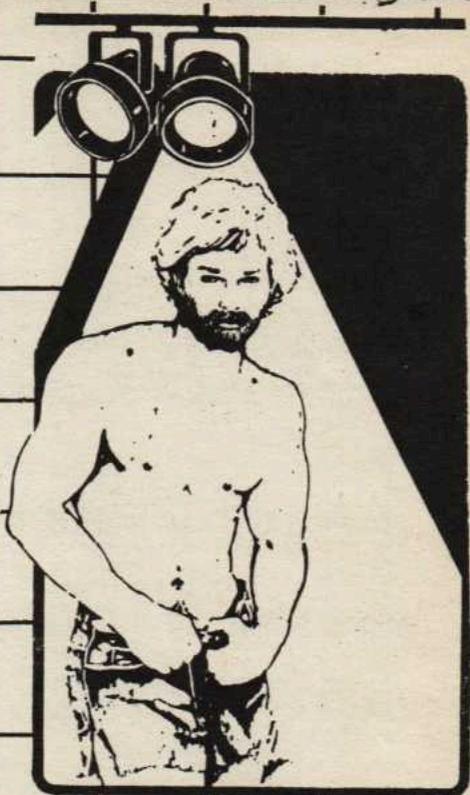
MAN
STORE

ASSECOIRES*** BOCHER*** HILFSMITTEL*** LEDER***
MAGAZINE*** POSTER*** POSTKARTEN***
VIDEOCASSETTEN*** WÄSCHE*** u. v. m.

AUCH VERSAND *

Öffnungszeiten: Wirthstraße 50
Mo-Fr 11.30-18.30 8500 Nürnberg 40
Sa 11.00-14.00 Tel. 0911/44 15 20

(* pers. bekannte Personen)



OF GAY-VIDEO

LUB- 32*

... Club Atmosphäre
Verleih ... Verkauf
... Magazine ...
mittel ... u. a. m.



TÄGL. AB 15⁰⁰ UHR!
NBG. TAFELFELDSTR. 32 (RÜCKGEB.)
TEL.: 44 15 66

täglich bereits
ab 12 Uhr geöffnet



Chiringay

täglich bereits
ab 12 Uhr geöffnet

CLUB SAUNA NÜRNBERG

AUF 400QM FINDEN SIE RUHE UND ENTSPANNUNG

in angenehmer und gepflegter

ATMOSPHERE

SONNENBANK

FINNISCHE TROCKENSAUNEN • Großbildvideo
RÖMISCHE DAMPFAUNA • TAUCHBECKEN
FREILUFTRAUM • SNACK CAFE BAR
RUHE / TV / VIDEO / KABINEN • BILLARD
UNTERHALTUNGSAUTOMATEN • FITNESS
DUSCHWAND • RUHERÄUME • MINI SHOP
LESERAUM • FERNSEHRAUM
PARKMÖGLICHKEIT (HBF)

Eintritt
DM 19

Ab 1.30 Uhr nachts
DM 13

Schüler/Studenten/Arbeitslose
DM 14

Dienstag (Partnertag)
DM 25 pro Paar

Donnerstag (Billigtag)
DM 13

Mittwoch (Leatherday)
für Lederclub-Mitglieder DM 13

Öffnungszeiten:

täglich 12-4 Uhr früh

von Freitag 12 Uhr bis Montag 4 Uhr früh
durchgehend geöffnet (Nachtsauna)

mit Frühstücksangebot

Chiringay

Bayerns größte Gay Sauna

Comeniusstr. 10
D-8500 Nürnberg 40
HBF Südausgang
Telefon 0911/447575